

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

183 (8.8.1901) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenanzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Hof- und Landpostamt
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- u. Telegramm-Adressen
Badische Presse, Karlsruhe.

Bezug:
Im Verlage abgeholt
60 Pfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert:
Ehrenjahresfrist: Nr. 2.10.
Anstwärts durch die Post
bezogen ohne Zustellgebühr:
Nr. 1.80.
Frei ins Haus bei täglich
2maliger Zustellung Nr. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.
Doppelnummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Erstzeile 20 Pfg.,
die Restzeile 60 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Ziegler & Co.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Teil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
H. Rindfleisch,
sämmtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.
Notariell begl. Auflagen
vom 9. März 1900:
27,052 Expl.

In Karlsruhe und Um-
gebung über
15 000
Abonnenten.

Nr. 183.

Post-Zeitungsliste 798.

Karlsruhe, Donnerstag den 8. August 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Die französischen Glottenmanöver.

Aus Paris, 5. August wird uns geschrieben:
Die Glottenmanöver im Mittelmeer sind zur Zufriedenheit aller Beteiligten ausgefallen und mit ungewöhnlichen Auszeichnungen für den Admiral Gervais, der sie kommandierte, geschlossen worden. Von kompetenter, wenn auch anonym Seite werden die Ergebnisse im „Journal des Debats“ auseinandergesetzt. Als größten Mangel wird bezeichnet, daß die französischen Geschwader noch nicht genug Kräfte besitzen, welche die Verbindungen aufrecht erhalten und den Bewegungen des Feindes nachspüren können. Die Torpedos und die kleinen Motorboote thun zwar gute Dienste, aber ihr Gesichtskreis ist zu gering, um allein auszureichen. Der vorzüglich gelegene vorgeschobene Posten von Mars el Kadir, auf dem man rechnet, um den ganzen Südwesten des Mittelmeeres zu überdecken, erwies sich als ungenügend, da es ihm an ernstlichen Kundschaftern fehle. Es ist dringend notwendig, diesen Punkt durch neue Arbeiten zu einer wahren Station für Kriegsschiffe zu machen. Auch Kicaccio bedarf noch der Arbeiten, um ein Geschwader schützen zu können. Die Mobilisierung des Hafens von Toulon geschah zwar mit der erwünschten Raschheit, aber bei der Uebung des Kohleneinladens verrieth sich die schlechte Anlage der Vorrathshäuser und die ungenügende Zahl der Frachtschiffe.

Der Hauptpunkt der Manöver lag jedoch in der ersten Benutzung der Taucherschiffe. Der „Gustave-Zede“ wurde zum Angriff benutzt, mußte sich aber theilweise schleppen lassen. Nach dem Gewächsmann der „Debats“ ist das nicht bedenklich, denn auch im Kriegsfalle werde es leicht möglich sein, die Taucherschiffe selbst bei einem Angriff schleppen zu lassen. Der Typus des „Morje“ sei allerdings nur zur Vertheidigung zu verwenden, aber der Typus des „Marval“ und des „Christophe-Zede“ könne beim Angriffe dienen und gebe schon jetzt den fremden Marinen schmerz zu denken. Eine wichtige Neuerung war ferner die erste Anwendung der Telegraphie ohne Draht. Sie hat sich glänzend bewährt, denn sie verleiht die Distanz, in der sich zwei Schiffe vertheidigen können. Alle französischen Schiffe werden die nöthigen Apparate dafür erhalten.

Die Offiziere und die Mannschaften haben die ihnen gewordenen Lobspprüche verdient, und ein besonders glückliches Zeichen ist, daß Admiral Gervais bei allen in höchstem Ansehen steht und unbedingtes Vertrauen genießt. Seine Befehlsgewalt des Nordgeschwaders wird von dem Gewächsmann der „Debats“ als ein Muster der Strenge und der Wanderschaft hingestellt. Obgleich diese Zeitung gegenwärtig antimilitärisch ist, schließt der Artikel dennoch höchst optimistisch mit den Worten: „Sogar die ängstlichsten und schwachsten Beurtheiler fühlen heute die Kraft, die die Zukunft unserer Marine zu glauben. Genug der entmenslichenden Worte, die man nur aus politischen Gründen ausspricht, aber die unser Land täuschen könnten! Es bleibt bloß zu wünschen, daß das Parlament die nöthigen Kredite für das Material nicht verweigere, und daß außerordentliche Rücksichten nicht das Personal desorganißieren und die Disziplin schwächen.“

Es giebt freilich auch noch andere Ansichten. In der „Aurore“ erinnert Urbain Gohier daran, daß Admiral Gervais vor fünf Jahren in den Manövern mehrere Schiffe am Strande anlaufen ließ und von jeder gegenüber den Zivilgenossen eine verdächtige Unbotmäßigkeit verrieth. Alles Prestige des Admirals

sei auf das Glas Champagner zurückzuführen, das er in Kronstadt mit dem Baron Alexander III. geleert habe. Er sei mit dem reliquientragenden Esel der Fabel zu vergleichen. Der Titel des Admirals ist nicht unwürdig, und das Großkreuz der Ehrenlegion werden Gervais noch hochmüthiger und rücksichtsloser machen. Sehr gefährlich sei die Phrase seiner Proklamation an die Flotte: „Ich habe die tiefe Ueberzeugung, daß alle Hoffnungen erlaubt sind.“ Das sei eine Einladung an die Schwärmer, einen Krieg mit England heraufzubeschwören, der sie ohne Zweifel Folge leisten werden.

In die Lobeserhebungen über das glänzende Ergebnis der letzten Marinemanöver mischt inzwischen Camille Belletan im „Eclair“ einen Mißklang, indem er zuerst den allgemeinen Vorwurf erhebt, daß die französischen Panzerkreuzer nur einundzwanzig Knoten machen, während die englischen dreiundzwanzig erreichen. Das mache für die Fahrt einer Stunde einen Unterschied von 39 zu 44 Kilometer und sei sowohl bei der Verfolgung als bei der Flucht von großem Nachtheil für die französische Flotte. Dann kommt er auf die zwei neuesten Konstruktionen, die Panzerkreuzer Jeanne d'Arc und Chateau-Renault, zu sprechen, die mit einer Verpätung von einem resp. zwei Jahren abgeliefert wurden und bei der ersten Probefahrt so bedeutende Fehler zeigten, daß die Reparatur ebenso zeitraubend als kostspielig sein wird. Als man auf der Jeanne d'Arc von den sechsunddreißig Dampfesseln vierundzwanzig in Aktion setzte, ergab sich im Maschinenraum eine Temperatur von 65 Grad, so daß die Seizer und Mechaniker alle Arbeit aufgeben mußten. Sechs Kessel erhitzten sich so, daß eine Explosion drohte und das Schiff mit vorsichtiger Langsamkeit von drei Knoten nach Toulon zurückgebracht werden mußte. Zwei Jahre und zwei Millionen werden nöthig sein, um die Jeanne d'Arc kriegsfähig zu machen, und die Gesamtkosten werden auf 25 Millionen steigen. Beim Chateau-Renault verschoben und erhöhten sich einzelne Maschinenteile, daß auch hier die ganze Maschinerie umgeändert werden muß. Belletan behauptet, der Marineminister könnte alle diese Uebelstände verhindern, wenn er sich nicht von den Admiralen gängeln ließe. Er bedauere nichts so sehr, als daß er einmal in der Kammer das Portefeuille des Herrn de Lanessan getreuet habe.

Zum Tode der Kaiserin Friedrich.

In Cronberg und Friedrichshof.

hd Cronberg, 6. Aug. Landrath von Meißner hat heute Mittag an die Bewohner des Oberaunustkreises ein Circular gerichtet, in welchem er der Trauer des Kreises um seine heimgangene hochwuerdige Kreisrathsherrin Ausdruck giebt, die Verdienste der Verstorbenen hervorhebt, welche sich dieselbe um die öffentliche Wohlfahrt und um die Pflege der Kranken und Verwundeten erworben hat.

Die Bestimmungen über die Leichenfeier in Schloß Friedrichshof dürften erst im Laufe des morgigen Tages getroffen werden, da die Wünsche der freunden Fürsichtlichkeiten wegen ihrer eventuellen Theilnahme gehört werden sollen. Die Leiche liegt noch auf dem Sterbebett. Das Ankleid ist eingefallen und zeigt Spuren tiefsten Leidens. Heute Morgen wurde das Gartenpersonal an die Leiche geführt. Das Kaiserpaar das heute Mittag auf Schloß Friedrichshof erwartet wurde, blieb bis zum Abend in Cronberg. Der Kaiser hat heute Vormittag einen Vortrag des Kriegsministers von Gohler und des neuen kommandirenden Generals des 7. Armeekorps v. Denuig entgegen genommen. Er ließ nach Schloß

Friedrichshof seinen Angehörigen melden, daß ihn Staatsgeschäfte in Cronberg bis zum Abend festgehalten.

Um die Leiche der Kaiserin Friedrich ist von der königlichen Gärtnerei ein Blumenarrangement geordnet worden, so daß der entstellte Körper unter Rosen vollständig verhöllt wird.

Die Erwägungen über eine Ausstellung der Leiche in der evangelischen Kirche in Cronberg und eine Trauerfeier daselbst sind noch im Gange. Die Entscheidung dürfte auch erst morgen fallen, jedoch steht soviel bereits fest, daß die Trauerfeierlichkeiten in Friedrichshof abgehalten werden und die Leiche dort aufgebahrt wird. Erst kurz vor der Beisetzung erfolgt die Ueberführung nach Potsdam.

Ueber die außerordentlichen Aufsehen erregende militärische Sperre und die ständigen Patrouillen der König Humbert-Gusaren im Walde wird von unterrichteter Seite erklärt, daß diesen Vorsichtsmaßregeln nichts anderes zu Grunde liege als der Umstand, Verächtigungen des Kaisers zu vermeiden und eine freie Fahrt bei unvorhergesehenen Ausfahrten des Kaisers ständig zu unterhalten.

hd Cronberg, 6. Aug. Heute Vormittag traf der Großherzog von Hessen hier zum Besuchsbesuche beim Kaiser ein. Er fuhr um 4 Uhr Nachmittags wieder nach Frankfurt zurück, von wo er die Fahrt nach Wolfsgarten per Bierpänner machte.

hd Cronberg v. d. S., 6. Aug. Die Leiche der Kaiserin Friedrich wird bis zum kommenden Sonntag auf Schloß Friedrichshof verbleiben. Am Sonntag Mittag findet ein Trauer-Gottesdienst im Schloße statt dem nur die allerengsten Kreise der kaiserlichen Familie beizuhören werden. Die Leiche wird dann Sonntag Nacht nach Berlin resp. Potsdam überführt. Dort finden am Dienstag die Trauerfeierlichkeiten statt. Beide Feiern werden wahrscheinlich auf Wunsch der Verstorbenen im engsten Familienkreise abgehalten werden. Der englische Botschafter am Berliner Hofe, Sir Francis B. S. C. ist heute Abend auf einige Tage hier angekommen.

hd Cronberg v. d. S., 6. Aug. Außer den bereits genannten Beileidstelegrammen liefen noch solche vom König und Kronprinzpaar von Dänemark, dem Großherzogpaar von Baden, dem Königpaar von Portugal, dem Königpaar von Württemberg, der Königin von Italien, der Königin-Regentin von Spanien, der Königin und der Königin-Mutter der Niederlande dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, dem Herzogpaar von Genua, der Königin von Rumänien, dem Kronprinzenpaar von Schweden, der Kaiserin-Mutter von Rußland, dem Großfürsten Michael von Rußland, dem König von Griechenland, dem König der Belgier und dem Fürsten von Bulgarien ein.

Trauerkundgebungen.

— Berlin, 6. Aug. Der königliche Hof legte heute für die Kaiserin Friedrich eine dreimonatige Hoftrauer bis einschließlich den 5. November an.

Berlin, 6. Aug. Der „Staatsanzeiger“ melden für Preußen: Nach dem Trauerreglement vom 7. Oktober 1797 sind in sämtlichen Kirchen des Landes die Glocken 14 Tage lang Mittags von 12 bis 1 Uhr zu läuten.

* Berlin, 6. Aug. Der preussische „Staatsanzeiger“ veröffentlicht einen königlichen Erlaß betreffend die Landesstraßen. Während der ersten vier Wochen tragen die höchsten Grade

Sine Lanne des Schicksals.

Roman von Fergus Hume.

Nach dem Englischen von C. Wehner.

(Nachdruck verboten.)

(28. Fortsetzung.)

„Nun, Sie sehen, daß ich trotz all Ihrer Vorsichtsmaßregeln doch alles erfuhr“, sagte Erich. „Wenn Sie aber stets bemüht waren, mir die Wahrheit zu verheimlichen, weshalb enthielten Sie sie jetzt?“ Frau Weigel wies auf drei auf dem Tische liegende Bücher. Erich verstand sofort, was sie meinte.

„Ah, ich begreife“, sagte er. „Sie glauben, der Autor dieses Romans wisse etwas von dem Morde?“

„Ich bin dessen gewiß. Was und woher er es weiß, davon habe ich keine Ahnung. Nur das eine weiß ich, daß er die Geschichte bloß vom Hörensagen kennt.“

„Weshalb nehmen Sie das an?“

„Die meinen Gründe hierfür zu nennen, würde zu weit führen. Es wird genügen, wenn ich Dir sage, daß die erdichtete Geschichte in mehreren wichtigen Punkten sehr von der wirklichen abweicht. So ist zum Beispiel in dem Roman als Mörder Michael Dene genannt und er —“

„Ist nach Miller getödtet?“

„Woher weißt Du das?“ fragte Frau Weigel bestürzt.

Erich suchte die Schulttern.

„Nun, ich habe doch Augen, um lesen, und Verstand um begreifen zu können“, erwiderte er ruhig.

„Aber, mein Gott, Du glaubst doch nicht —“

„Daß Miller der Schuldige ist? Oh nein! Ich habe die Verhandlungen sehr aufmerksam gelesen und wüßte nicht, welchen Grund er zu dem Verbrechen gehabt haben sollte.“

„Der Michael Dene zugeschobene Grund ist Liebe zu der Wittin des Ermordeten.“

„Mit anderen Worten, der Autor nimmt an, daß Miller Sie

liebte“, versetzte Erich kalt. „Sie haben mir aber versichert, daß dies nicht der Fall war.“

„So — redest Du zu mir?“ rief Frau Weigel, „zu Deiner Mutter?“

Erichs Gesichtsausdruck veränderte sich nicht im mindesten, er wurde nur um einen Schatten bleicher und biß die Zähne aufeinander. Nach allem, was er in den letzten Tagen erfahren hatte, war es ihm unendlich, für die vor ihm stehende Frau kindliche Liebe zu hegen und sie als seine Mutter zu betrachten: sie war und blieb in seinen Augen indirekt schuld an seines Vaters Tod; sie hatte es über sich vermocht, ihr Kind 25 Jahre lang nicht zu sehen und jetzt, wo sie seine kindliche Ehrerbietung beanspruchte, war es ihm unmöglich, ihr dieselbe darzubringen. Vielleicht war er ungerecht und hart, wenn er so dachte, aber die natürlichen Bande, die zwischen ihnen bestanden, waren in dem Vierteljahrhundert so locker und morsch geworden, daß sich in seinem Herzen auch nicht die leiseste Stimme rührte. Sie war ihm eine Fremde — weiter nichts.

„Daß Sie meine Mutter sind, mag zweifellos sein“, begann er kühl, „aber ich frage Sie, haben Sie auch Ihre Mutterpflichten an mir erfüllt? Sie hielten sich fern von mir; Sie überließen mich der Fürsorge fremder Menschen; Sie befriedigten also in jeder Hinsicht nur Ihre eigenen Wünsche. Können Sie nun nach alledem von mir verlangen, daß ich Ihnen Gehorsam und Ehrerbietung jolle, wie sie jede andere Mutter von ihrem Sohne zu fordern ein Recht hat? Wann Sie —“

„Genug!“ fuhr Frau Weigel bleich vor Zorn auf. „Kein Wort weiter! Ich verstehe Dich nur zu gut und bedauere, diese Unterredung herbeigeführt zu haben. Ich bilde mir ein, Du würdest Dich freuen, Deine Mutter lebend wieder zu sehen und würdest sie in ihrem Unglück trösten. Ich irrte mich! Du bist ebenso kalt und bitter wie Dein Vater es war!“

„Mein Vater!“

„Ja wohl. Glaubst Du etwa, daß nur mir allein das Unrecht

beizumessen ist? Hatte ich ihm etwa nichts zu verzeihen? Oh, ich

lese in Deinen Zügen, daß Du weißt, was ich meine. Dein Vater — mein Gatte, war es, der mich mit Mona Ventry betrog.“

„Sie haben keine Beweise für diese Behauptung“, entgegnete Erich gepreßt.

„Ich habe sie. Das Mädchen gestand es mir selber. Ich kam von jenem Ball gegen drei Uhr zurück; Herr Jeringham begleitete mich bis an die Hausthür. Ich betrat das Haus und ging direkt ins Wohnzimmer. Dort fand ich Mona und — meinen Mann!“

„Oh — ich denke, er war in London!“

„Er war früh zurückgekehrt, um seine Geliebte zu sehen, weil er mich abwesend wußte. In seiner Gegenwart bekannte Mona ihre Schuld. Ich erwartete, daß er leugnen werde, doch er stand mit gesenktem Haupte da. Laßer mir vor Jörn, riß ich den Dolch aus meinem Gürtel und, nicht wissend, was ich that —“

„Mordeten Sie ihn!“ vollendete Erich schauernd, indem er aufsprang und zurückwich. „Um des Himmels willen, sagen Sie mir das nicht!“

„Warum nicht? Ich hätte damit kein Unrecht begangen. Aber ich tödtete ihn nicht, sondern fiel bewußtlos zu Boden, noch ehe ich in seine Nähe gelangt war. Als ich wieder zu mir kam, befand ich mich allein. Mein Gatte und Mona waren verschwunden. Ich blieb im Bett und war mehrere Tage krank. „Das ist alles, was ich weiß.“

„Ist das auch wahr?“ forschte Erich erregt.

„Weshalb soll es nicht wahr sein? Glaubst Du, ich würde eine solche Geschichte erfinden, um das Andenken Deines Vaters zu besudeln? Wie hart er mich auch behandelte, ich liebte ihn dennoch! Wer ihn ermordete — ich weiß es nicht. Der Dolch, den ich an jenem Abend trug, verschwand mit ihm. Man fand ihn später im Garten und die Leiche am Rande des Flußes, eine halbe Stunde entfernt von Horstion. Aber nochmals: ich schwöre Dir, daß meine Hände kein Blut sind und ich nicht weiß, wer der Schuldige ist. Vielleicht war es Mona oder Jeringham oder —“

„Oder Miller!“

(Fortf. folgt.)

zur Uniform umflorete Achselstücke, Epulettes usw., sowie umflorete Portepées, Flor an den linken Oberarm, dunkle Beinleider und schwarze Handschuhe; in den letzten zwei Wochen Flor um den linken Oberarm, dunkle Beinleider und weiße Handschuhe. Bei offiziellen Veranlassungen, wo obengenannte Beamte in Zivilkleidung erschienen, tragen dieselben während der ersten vier Wochen schwarze Hosen, schwarze wollene Westen, Flor um den linken Oberarm, in den letzten zwei Wochen schwarze Hosen, schwarzseidene Weste und graue Handschuhe. Alle übrigen Civilbeamten tragen Flor um den linken Oberarm.

— Berlin, 6. Aug. Das „Militärwochenblatt“ betont in dem Nachruf für die Kaiserin Friedrich, die Gestalt der Heimgegangenen sei unvollständig verkümpft mit dem Bilde des Kaisers Friedrich, der als Kronprinz die Armee von Siegen führte, der ein treuer Freund der Armee war und dessen herrliche Soldatenerscheinung den älteren Soldaten noch unvergänglich vor Augen sei. Die Kaiserin habe sich stets der Armee gegenüber wohlwollend erwiesen und sei besonders ihren beiden Regimentern allesamt ein überaus gnädiger Chef gewesen, sie habe stets mit Stolz und Vertrauen zur Armee aufgetreten, an deren Schicksal wie Freunden sie stets innigen Anteil nahm. Das Blatt schließt mit dem Wunsche, Gott möge den kaiserlichen Sohn trösten.

— Berlin, 6. Aug. Die Nachricht vom dem Hinscheiden der Kaiserin-Mutter führte heute Tausende auf die Promenade „Unter den Linden“, wo das kgl. Schloss und das Palais der Kaiserin Friedrich, die Standarten halbmaß gehißt haben. Auch sämtliche Staatsgebäude haben halbmaß geschlagen. Das Rathaus, städtische Gebäude und Schulen tragen Trauerfahnen, viele Privathäuser zeigen Trauerzeichen. Die Wache zog heute ohne Musik auf. Die Offiziere tragen bereits um Mitternacht und Arm Trauerflor.

— Berlin, 6. Aug. Der Magistrat und die Stadtverordneten beschloßen, eine gemeinsame Beileidsadresse an den Kaiser zu richten.

— Dresden, 6. August. Der königliche Hof legt vom 7. August an auf die Dauer von sechs Wochen Trauer an.

— Coburg, 6. Aug. Der Hof legt anlässlich des Ablebens der Kaiserin Friedrich auf 6 Wochen Hoftrauer an. Der Regent reist zur Beileidsfeierlichkeit nach Potsdam.

— Stuttgart, 6. Aug. Anlässlich des Ablebens der Kaiserin Friedrich ist eine vierwöchige Hoftrauer angeordnet.

— München, 6. Aug. Der Prinzregent sandte an den Kaiser folgendes Beileidstelegramm: „Schmerzlich ergriffen durch die Nachricht vom Tode Deiner unvergesslichen Mutter, drängt es mich, meine innigste und aufrichtigste Theilnahme auszudrücken. Das Andenken an die Verblichene, der ich von Herzen ergeben war, bleibt ein gesegnetes. Gez. Luitpold.“

— München, 6. Aug. In der Magistratsitzung widmete der Bürgermeister der verstorbenen Kaiserin Friedrich einen tiefgefühlten Nachruf.

Das Ausland.

— Wien, 6. Aug. Heute Vormittag wurde aus Anlaß des Hinscheidens der Kaiserin Friedrich auf dem deutschen Botschaftspalais die Flagge auf Halbmaß gehißt. Der erste, der sich in die Trauerkleidung einschleifte, war Ministerpräsident Dr. v. Koerber.

— Bern, 6. Aug. Der Bundesrath richtete an den deutschen Kaiser ein Beileidstelegramm aus Anlaß des Ablebens der Kaiserin Friedrich.

— Rom, 6. Aug. Die italienische Regierung beauftragte den italienischen Botschafter in Berlin, der deutschen Regierung ihr Beileid anlässlich des Ablebens der Kaiserin Friedrich zum Ausdruck zu bringen. Der Minister des Aeußeren Prinetti begab sich nach der deutschen Botschaft, um dem Botschafter persönlich sein Beileid auszusprechen. Auf allen öffentlichen Gebäuden und vielen Privathäusern wehen Flaggen in Halbmaß.

— Paris, 6. Aug. Der Protokollchef des Präsidenten erschien Morgens in der deutschen Botschaft, um dem Geschäftsträger Schlözer im Namen Loubets, der sich im Laufe des gestrigen Tages wiederholt theilnahmsvoll erkundigt hatte, sein Beileid auszusprechen. In der in der Botschaft aufgestellten Liste tragen sich zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten ein.

—hd Brüssel, 6. August. König Leopold erhielt die Nachricht vom dem Ableben der Kaiserin Friedrich in Ostende, wo er der Enthüllungsfest der Denkmals für Leopold I. beiwohnte. Der König sandte sofort Beileidstelegramme an Kaiser Wilhelm und König Eduard.

—hd London, 6. Aug. Die Nachricht vom Tode der Kaiserin Friedrich wurde gegen 8 Uhr Abends im Parlament bekannt und erregte die tiefste Theilnahme. Im Oberhause wird dem Herkommen gemäß Lord Salisbury ein Kondolenzvotum beantragen, welches Campbell Bannerman im Unterhause unterstützen wird.

Alle Regierungsgebäude sowie die Klubs der Hauptstadt tragen auf Halbmaß gehißte Flaggen. Ebenso wehen auf dem Schlosse in Valmorai und den übrigen königlichen Schlössern im Lande Trauerfahnen.

Eine Epistel über den Brief.

Kulturgeschichtliche Blaubei von Theodor Kappstein (Berlin). (Nachdruck verboten.)

Als noch die Urwälder den Boden Germaniens bedeckten, füllten bereits orientalische Fürsten das Bedürfnis, wichtige Notizen niederzuschreiben und weithin zu versenden. Das erzählen uns die dreihundert Kontafelder des Berliner Museums, die vor kurzem zu Tell el Amarna in Aegypten gefunden worden: vorderasiatische Regenten korrespondiren vielfach mit zwei Gebieten des Mittelens im 15. Jahrhundert vor Christus! Ein halb Jahrtausend jünger sind zwei Briefe, von denen Homer und die Bibel berichten: König Prius gibt dem Bellerophon ein Schreiben mit an seinen Schwager Jobates, desgleichen König David von Uria an seinen Oberbefehlshaber Noab; der Ueberbringer soll dort wie hier aus dem Wege geräumt werden — „besorgt und aufgehoben“, — und die Ursache beide Male: la femme! — Die Anfänge des Briefschreibens in Italien und Deutschland liegen im Dunkel. In der Zeit der großen Kriege auf der Apenninenhalbinsel (3. Jahrhundert) vor Chr.) merben schon eifrig Briefe geschrieben; brieflich ermahnt eine edle Mutter ihren Sohn C. Gracchus. Und andererseits: noch im 1. Jahrhundert kann Cäsar mit Germanenfürsten die Kriobit nur mündlichen Gebändelenaustausch pflegen, erst während der Kaiserzeit ist schriftliche Verständigung mit einzelnen Heerführern möglich; der Markomanne Marbod „studiert“ in Rom unter Augustus. Die Perser beförderten das Briefschreiben sehr dadurch, daß Christus den Postbetrieb staatlich organisierte. Ein besonderes Problem war von Anfang an die Wahrung des Briefgeheimnisses, denn schon die Römer wußten: nimirum in vitium, auf gut deutsch: der Hand ist da zum drübersehen! Im Alterthum und Mittelalter wurden nicht selten Voten, bei denen man wichtige Nachrichten vermuthete, im Krieg und Frieden ausgegriffen und niedergestohlen. Selbst nach Einführung der Staatspost (Anfang des 16. Jahrhunderts) hörte man noch Klagen über unbefugtes Öffnen von Briefen, manchmal gar gesehen im Auftrag fürstlicher Personen, die ihrer Laune oder dem Argwohn folgten. Ueber diesen Punkt kann man, wenn man demokratische Oken hat, ja allerdings auch heute noch zuweilen gar seltsame Dinge hören —. Erst 1870 verbürgt das Reich das Briefgeheimnis; der Große Kurfürst läßt seine Postbeamten darauf bezichtigen. Schügte indes der Briefverschluß nicht genügend, so griff

— London, 6. Aug. Die Nachricht vom dem Tode der Kaiserin Friedrich traf auf der Königspacht in Cowes kurz vor 7 1/2 Uhr ein. Die Prinzessin Heinrich von Battenberg war von einem Nachstausflug zurückgekehrt und gerade mit dem Königspaar zusammen. Die Nachricht verbreitete sich wie Lauffeuer unter den in Cowes weilenden, dem Hofe nahestehenden Mitgliedern der großen Gesellschaft, wurde aber zunächst angezweifelt, weil über eine Stunde verlief, bis die Flagge der Königspacht auf Halbmaß wehte. Es schien, als ob die Regattawoche ein plötzliches Ende nehmen würde und jedenfalls das Kennen um den Königspreis ansfallen sollte. Doch spät Abends sprach sich der König dagegen aus, jedoch formell die Nachtrennen ihren Verlauf nehmen werden, wenn auch die Abreise des Hofes und zahlreicher Gäste eine ungewöhnliche Stille herbeiführt. Der König reiste heute Nachmittag auf der Nacht „Deborne“ unter Begleitung der neuen Nacht „Victoria und Albert“ direkt nach Blythingen, von wo er sich zum Begräbnis begibt. An. J.

— Windsor, 6. Aug. Die Nachricht vom Ableben der Kaiserin Friedrich wurde hier erst heute Morgen allgemein bekannt. Von der Kapelle St. Georges ertönte Trauergeläute. Alle Feuertürme im Schlosse von Windsor sind herunter gelassen. In den Auslagen vieler Läden sieht man Trauerflor. Der Major von Windsor brachte in Deneighen an König Eduard nach Cowes und an Kaiser Wilhelm nach Cronberg seine tiefe Theilnahme an dem Hinscheiden der Kaiserin Friedrich zum Ausdruck.

— Melbourne (Australien), 6. August. Neutermeldung. Aus Anlaß des Ablebens der Kaiserin Friedrich haben die öffentlichen Gebäude Halbmaß gehißt. Das Parlament von Victoria nahm eine Beileidsadresse für den König Eduard und die deutsche Kaiserfamilie an und vertagte sich alsdann zum Zeichen der Trauer. Die Kammer von Sidaustralien vertagte sich ebenfalls.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Der Provinziallandtag der Provinz Posen beschloß in seiner heutigen außerordentlichen Sitzung einstimmig, zur Ueberwindung der durch die Mißernte in Posen entstandenen Nothlage, Baarmittel zur Gewährung zinsloser Darlehen an kleine und mittlere Grundbesitzer in der Gesamthöhe von 10 pCt. Seitens des Staates aus gleichem Anlasse geliehenen Summen bis zum Höchstbetrage von 500,000 M. zu beschaffen.

* Die Herstellung der telegraphischen Verbindung Swakopmunds mit Windhoek in Deutsch-Südwestafrika ist beendet.

— Gegen den Zweikampf.

* Die „Köln. Volksztg.“ hatte eine Reihe von Namen adeliger Unterschriften veröffentlicht, die der bekannten, vom Infanten Don Alfonso entworfenen Erklärung (gegen den Zweikampf) zu Händen des Fürsten Karl von Schwaben zustimmten. Das Blatt gibt heute abermals eine Liste von 250 Unterschriften aus den Kreisen der Juristen und Aerzte. Wir finden darin die Namen folgender Personen: Dr. jur. Strauß, Justizrath Riff, Reichsgerichts-Abgeordneter Dr. jur. Jenner, Rechtsanwalt, Dr. Josef Duhamel, Assistenzarzt, sämtlich aus Straßburg; Rechtsanwalt, Gert Baden-Baden, Amtsrichter Böhmer-Emmenzingen, Landgerichtsrath Gut-Waldshut, Rechtspraktikant Birkenmayer und Rechtsanwalt Hof-Freiburg i. Breisg., Amtsgerichtsdirektor J. Siebler-Mannheim, die Aerzte Dr. Forster-Ueberlingen, Dr. Fischer-Freiberg, Dr. Blum-Markdorf, Dr. Euterer-Mannheim und Geh. Justizrath Karl Gieseler, deutsches Mitglied des internationalen Appellhofes in Alexandrien (früher Giza). Im Anschlusse an diese Liste schreibt Fürst Löwenstein: „Bisher haben die Erklärung unterzeichnet 111 Adelige und 536 andere, fast ausschließlich den akademisch gebildeten Ständen angehörig. Es lauten noch täglich Zustimmungen ein. Aus Oesterreich werden in einiger Zeit ähnliche Kundgebungen erfolgen und in Frankreich haben viele hochgeleitete Militärs die Erklärung unterzeichnet und sind dem für Frankreich gebildeten Komite beigetreten.“

— Frankreich.

* Minister Delcassé beschleunigte seine Rückkehr nach Paris wegen des Konflikts in Konstantinopel. Er wird den türkischen Botschafter Munir Bey heute oder morgen empfangen und ohne Zweifel eine ebenso energische Sprache führen, wie Konstans am Hofe des Sultans. Man ist jedoch in eingeweihten Kreisen der Ansicht, eine glückliche Lösung werde dem Bruche vorzuziehen. Die „Aurore“ sieht einen bezeichnenden Gegensatz in der Schärfe des jetzigen Vorgehens, wo es sich um eine reine Interessensfrage handelt, mit der Gleichmüthigkeit, die Konstans den armenischen Greueln gegenüber zu bewahren pflegt. Ein ehemaliger Minister, Felix Granet, ist an der Leitung der Gesellschaft theilnehmend, welche die Duais und Docks von Konstantinopel gebaut hat und daher ein Anrecht auf ihren Besitz zu haben glaubt.

— England.

* Die englische Sozialdemokratie hat einen empfindlichen Schlag erlitten. Auf der Jahreskonferenz des sozialdemokratischen

Bundes, die in Birmingham abgehalten wird, wurde ein Schreiben von Hyndman, dem Begründer und langjährigen energischen Führer der englischen Sozialdemokratie, verlesen, worin derselbe mittheilt, daß er aus dem Ausschuß des Bundes austräte. Er schreibt: „Ich vermisse bei den englischen Arbeitern das Klassenbewußtsein, ohne welches nichts Gutes geleistet werden kann. Selbst die Mitglieder des sozialdemokratischen Bundes lassen in der Beziehung viel zu wünschen übrig. Als Mitglied der hochgebildeten wohlhabenden Klassen bin ich ganz erkrankt über die Unwissenheit und Apathie meiner Landsleute und bin sehr enttäuscht über das Resultat unserer lange fortgesetzten Agitation.“ (St. Sig.)

Antliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 27. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem evangelischen Pfarrer Wilhelm Rees in Broggingen das Ritterkreuz erster Klasse höchstihres Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 29. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Präsidenten des Landgerichts Mosbach, Adolf Boeckh, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub höchstihres Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. Juli d. J. gnädigst gerücht:

Den Präsidenten des Landgerichts Mosbach, Adolf Boeckh, seinem unterthänigsten Ansuchen entsprechend wegen vorgerückten Alters und körperlichen Leidens unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen und an seiner Stelle mit Wirkung vom Tage des Dienstantritts, den Landgerichtsdirektor Eduard Uibel in Freiburg zum Präsidenten des Landgerichts Mosbach zu ernennen.

Mit Entschliegung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 23. Juli d. J. wurde Betriebsassistent Friedrich Lehmann in Schwabenreuth zum Stationsverwalter ernannt.

Aus Baden.

* Freiburg, 6. Aug. Mit der unter den antlichen Nachrichten dieser Nummer gemeldeten Ernennung des Herrn Landgerichtsdirektor Uibel zum Landgerichtspräsidenten in Mosbach ist das Landtagsmandat für den 3. Wahlbezirk Konstanzer-Stadt erledigt. An der Wiederwahl Uibels ist indessen nicht zu zweifeln.

Badische Chronik.

* Mannheim, 6. Aug. Bis jetzt haben 23 Bäckereigeschäfte die Forderungen der ausständigen Bäckereihilfen bewilligt. — Der Reichenswälder Johann Jörger von hier wurde gestern Vormittag 9 1/2 Uhr beim Ueberfahren eines Geleises im Hauptbahnhof dahier von der Maschine eines von Hebdarau einfahrenden Lokalguges umgeworfen und so schwer verletzt, daß er in bemühtlosem Zustande mittelst Krankenwagens ins allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte. — Die Weinmaarenfabrik Schuster und Heymann in Käferthal hat ihrer Arbeiterschaft gekündigt. Der Betrieb soll laut „Köln. Volksztg.“ am 10. ds. Mts. eingestellt werden.

* Mannheim, 6. Aug. Zu dem Leichenfund im Rhein-auer Wald wird berichtet: Die schon seit in Verwesung übergegangene Leiche zeigte eine Schußwunde am Kopf. Das Projektil einer Revolverkugel steckte noch darin. Man vermuthet, daß der Tode ein gewisser Kautstetter aus Staufenberg ist. Der Fabrikarbeiter J. Tremmel aus Bülhel, bei dem man die Waffe, mit der der Mann getödtet wurde, vorfand, wurde verhaftet. Tremmel hat, wie er vorgibt, die Leiche zuerst entdeckt. Ob der Mann Selbstmord begangen, was wahrscheinlich der Fall ist, oder Mordhandlung erlag, konnte noch nicht festgestellt werden.

* Mannheim, 6. Aug. Der Schanzplatz eines Riesenstaudals war gestern Abend gegen 7 Uhr wieder einmal der Markt und dessen nächste Umgebung. Der Schieferdecker Jakob Dold von Dilsdorf verfolgte mit seinem Arbeitsbeil zwei andere Schieferdecker. Von einem Schutzmännchen angehalten, warf er diesen zu Boden. Als andere Schutzleute herbeieilten, feste er sich mit solcher Gornädigkeit zur Wehr, daß die Beamten blank stehen mußten, um des Rosenkranz Herr zu werden. Sechs Mann waren erforderlich, um den sehr kräftigen Unhold nach der Polizeiwache zu transportieren. Eine tausendköpfige Menge begleitete den wüsten Aufzug. Einige Durchein, die den Sättling zum Widerstand noch aufstachelten, wurden ebenfalls auf die Wache sifirt. Dold erlitt ft. „M. Tgl.“ durch einen Schußwund über den Kopf eine derartige Verletzung, daß er später ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Mehrliche Szenen spielten sich die Nacht vorher am „Galben Mond“ in H 2 ab. Dort wurden unter entsprechendem Galloß einige Franzosen durch die Fenster auf die Straße geworfen. Da sollte doch die Polizei einmal gründlich aufräumen.

* Ivesheim (N. Mannheim), 6. Aug. Mit eigener Lebensgefahr rettete gestern Abend 3/8 Uhr der verheirathete Faschinenleger Christ. K e i n h a n s den 11jährigen Sohn des Gastwirths Jakob Jockob von hier aus dem gegenwärtig hochgehenden Fluthen des Neckars vom Tode des Ertrinkens.

noch nicht did genug scheint; — unter zehn Seiten that es niemand! Unser Jahrhundert hat der knappen, sachlichen Darlegung den Preis gegeben vor jenen sentimental, gefühligen Blaubeieren. Aber dafür schreibt heute auch jedermann im ganzen Volke!

Jetzt befordert die deutsche Post in einem einzigen Jahre 1273 Millionen Briefe und 476 Millionen Karten; in einer mittleren Stadt wie Köln a. Rh. treffen jährlich 35 Millionen Briefschaften ein und ebenso viele gehen wieder fort. Die Korrespondenz erwidelt sich nach dem Geseh; je mehr Industrie und Handel und je reger das geistige Leben, desto blühender das Briefschreiben. In England hat sich seit 1885 (Thronbesteigung Jakobs II.) der Briefverkehr um das Siebzehnfache gesteigert, sodas auf jeden Kopf in Großbritanien jährlich 104 Briefschaften kommen. Die Korrespondenz auf der ganzen Erde betrug im Jahre 1894 — 18 Milliarden —; hat Georg Steinhausen nicht Recht, wenn er in seinem geistreichen „Ragebuch eines Unbedeutenden“ (Reklam) den Engel dem Herrgott nach seinem Rundgang um die Erde schauernd berichten läßt: „Herr, es wird zu viel geschrieben!“ —

Dem Inhalt nach waren die Briefe im Alterthum schon reich an Abwechslung. Der Staatsmann schrieb diplomatisch, der Gelehrte wissenschaftlich, der Reisende verzüglisch, der Kaufmann geschäftlich, der in der Ferne Kriegsdienst leistende Soldat müßigernüßig, die liebende Jungfrau zärtlich, das verzogene Kind launisch; — tout comme chez nous! Ein Engel in Aegypten leistet sich folgenden vielversprechenden Brief an den Herrn Papa (drittes vorchristliches Jahrhundert): „Theon grüßt seinen Vater Theon. Es ist recht schlecht von Dir, daß Du mich nicht in die Stadt hast mitnehmen wollen. Wenn Du mich nicht mit nach Alexandria gehen läßt, so werde ich Dir auch keinen Brief schreiben und nicht mit Dir reden und Dir nicht Lebewohl sagen. Und wenn Du nach Alexandria reiffest, werde ich Dir nicht die Hand geben und werde Dich nie wieder lassen. . . fende mir doch wenigstens eine Leier. Theon Du das nicht, dann esse ich nicht und trinke ich nicht.“ — Gab es denn in Oxyrhynchos keine ungetrannte Holzasche? — Wunderbar berührt die Bemerkung des Tacitus in der Germania, heimlicher Briefwechsel zwischen beiden Geschlechtern, wie er damals in dem sittenlosen Rom ippig blühte, sei bei den Germanen nicht vorhanden. Die Mönche korrespondiren über Klosterangelegenheiten, Vertwölung der kirchlichen Güter, über literarische und religiöse Fragen. Das achte Jahrhundert bringt die Liebesgrüße in den Briefen, sie dringen auch in die Zellen der

Heidelberg, 6. Aug. Der Stadtrath hat aus Anlaß des Todes der Kaiserin Friedrich II. „Tgl.“ folgendes Beileidsgramm an Seine Königliche Hoheit den Großherzog in St. Moritz heute früh abgehandelt: „Eurer Maj. Hoheit sowie Ihrer Maj. Hoheit der Großherzogin gestattet sich anlässlich des Hinscheidens Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich Namens der Bürgerlichkeit Heidelbergs die aufrichtigste Theilnahme und das innigste Beileid abzubringen.“

Heidelberg, 6. Aug. Dem Reichsführer Richard Klingmann in Ziegelhausen, Sohn des Amtsregistrator's Klingmann, wurde die silberne Medaille verliehen.

Heidelberg, 6. Aug. Eine Schandthat wurde wohl aus Reid, auf der Hundausstellung verübt, indem zwei Praditeremplare von deutschen Doggen nach Schluß der Ausstellung vergiftet wurden, so daß man bei Ankunft der Hunde in Hamburg nur die bereits in Verwesung übergegangenen Kadaver derselben in ihren Körben vorfand. Die Hunde waren bekannt als die schönsten und edelsten Thiere Deutschlands.

Brudersal, 6. Aug. Herr Privatier Joh. Schmid, der lange Jahre dem hiesigen Stadtrathkollegium angehörte, feierte bekanntlich vor etwa 14 Tagen das Fest seiner goldenen Hochzeit. Zur Erinnerung an dieses Fest wurde ihm von Sr. Maj. Hoheit die silberne Medaille verliehen und Lt. „Arch. Tgl.“ letzten Sonntag durch Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Gross in feierlicher Weise überreicht.

Gernsbach, 6. Aug. Zur Vererdigung der von Straßburg hierher überführten Leiche des Herrn Justizraths Adolf Leiber, des bekannten früheren Richters der Rechtsliberalen in Straßburg, welche, wie bereits gemeldet, gestern Nachmittag hier stattfand, waren außer hiesigen zahlreichen Leidtragenden auch viele von Auswärts, namentlich von Straßburg, Karlsruhe, Freiburg, Hilpertsau erschienen. Besonders bemerkt wurde, Lt. „Str. B.“, die Anwesenheit des Bürgermeisters Bad aus Straßburg, der aus seiner Sommerfrische Elmersfort in den Vogesen eigens herbeigezogen war, um dem Verewigen die letzte Ehre zu erwiesen, nachdem es ihm zu seinem lebhaften Bedauern nicht möglich gewesen war, rechtzeitig zu der Trauerfeier in Straßburg einzutreffen. In beredten Worten würdigte der Bürgermeister am Grabe die großen Verdienste, welche sich Leiber seiner Zeit als Beigeordneter der Stadt Straßburg, sowie noch bis in die letzten Tage um die Verwaltung der Civilspizien erworben hatte, und gab dem Schmerz über den frühzeitigen Hingang des trefflichen Mannes ergreifenden Ausdruck. Außer ihm sprachen noch zwei Vertreter der Firma Söhns in Hilpertsau, der Section Straßburg des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins und der Burschenschaft „Teutonia“ in Freiburg, welche gleichzeitig prächtige Blumen Spenden an der Familiengruft, in welcher die Leberreste des Dahingegangenen beisetzt worden, niederlegten. Eingeleitet und beendet wurde die schöne Feier durch Gesang eines hiesigen Männer- und Frauenchors.

Gernsbach, 6. Aug. Gestern Nachmittag gerieth die 22 Jahre alte, ledige Maria Anna Wirth von Forbach auf dem Scheinere Bahnhof beim Versuche des Einstiegens in den bereits abfahrenden Zug unter die Räder und wurden ihr beide Beine abgefahren. Die Schwerverletzte wurde mit Tragkorb in das hiesige Spital verbracht.

Baden, 6. Aug. Anlässlich des Ablebens der Kaiserin Friedrich wurde Lt. „Bad. Tgl.“ durch den Stadtrath dahier namens der übrigen badischen Städteordnungsstädte dem Großherzog und der Großherzogin ein Beileidsgramm zugesandt. In einem weiteren Telegramm wurde Sr. M. H. der Großherzog gebeten, dem Kaiser das Beileid der badischen Städte auszusprechen.

Baden-Baden, 6. Aug. Dem in 14 Tagen zusammenrückenden Bürgerauschuss ist eine größere Vorlage zugegangen. Der wichtigste Punkt betrifft die Erweiterung der Hofungsanlage der Centralabfasserung in Stadthalde, wofür 80 000 Mark aus Anlehensmitteln angefordert werden.

Offenburg, 6. Aug. Mordvergnug. Im Jahrdienst-Bureau hier Ref heute Nacht 10 Uhr ein Telegramm ein mit der Meldung, daß im Zug der Schwarzwaldbahn ein Reisender von einem Italiener durch Schläge erheblich verletzt worden sei und daß der Thäter mit dem Zug 10⁰⁰ der Schwarzwaldbahn hier ankam. Inzwischen ist jedoch wahrscheinlich durch ein weiteres Telegramm bekannt geworden, daß der Italiener vor der Station Saslach aus dem Zug sprang und entkam. Der Verletzte befindet sich Lt. „Art. B.“ in Saslach, Gut und Stod des Thäters sind hier d. h. auf dem Jahrdienst-Bureau aufbewahrt. Die Namen des Thäters und des Reisenden sind unbekannt. Die Gendarmerie wurde durch das Stationsamt sofort von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt.

Alteken. Karl der Große müßt sich vergeblich, dem Unfug zu steuern; — ja in der Blüthezeit des Ritterthums gehört die Fähigkeit, solche Minnebriefe zu verfassen, zur höchsten Bildung. Die „Freundeslieder“ kamen auf. Anders die Briefe der ersten Mäxter, die Korrespondenz der Gelehrten mit abligen Frauen. Gelehrte und innere Erfahrungen austauschend; hierher gehört die sympathische Korrespondenz zwischen Wolrad und Geloise, der freilich der religiöse Fanatismus jener Tage nicht fehlt.

Das 14. Jahrhundert hat eine überaus vielseitige Korrespondenz, der nichts Ähnliches fremd ist; neue Mäxer, Käufe oder Zeitungen charakterisieren den Brief, — während das 16. Jahrhundert zur Feder greift, um überhaupt irgend ein Lebenszeichen dem Adressaten zu geben, auch wenn man keine Neugierde zu melden weiß. Das ist unser Brief von heute! 1484 erschien in Augsburg der erste Briefsteller, der liebentflammten Jünglingen der Angebeteten kurz und bündig die Anrede diktrirte: „Minniliches, subtils, wohlthätiges, wohlgeährdetes, überliebtes Frauenzimmer!“ Schon Christian Weise (+1708) magte, mit den bloßen Ziteln solcher Bücher könne man einen ganzen Stamladen besetzen! Alle Briefgattungen, die wir kennen, sind vertreten, besonders sorgsam ist allenthalben die peinliche Kintatur behandelt. In jener Zeit, wo die klassischen Studien wieder auflebten, vertrat der Briefwechsel zwischen den Gelehrten die noch fehlende Litteraturzeitung. Die religiösen Streitigkeiten der Reformationszeit spiegeln sich in den zeitgenössischen Briefen, die Wirren des Dreißigjährigen Krieges werden uns breit und herbeibewegend geschildert. Dann macht sich der Bedingungsbrief breit, der die Wucherbedillation begleitet — und die Redungen der Rämmerer enthalten die Posten für die künftige Quittung darüber an die Verfasser. Der Schluß, der damals herrschte, ist kaum vorzustellen, ebensowenig die geschmacklose Sprachengerei, die verblühten Redensarten und das gebundene Wortgepränge. Die Briefe des vergangenen Jahrhunderts wachen sich aus zu Tagebüchern der rasch wechselnden Stimmung und Empfindung, — ein forgerendes Belohnungsfähner Seelen. Die zwei Briefbogen mit „freundhaftlichem Nichts“ füllen können und beim Empfang ähnlicher Briefe von den Freunden vor Nahrung in Tränen zerfließen. Durch Frau von Sebigny lernte man dann nach gebührender Natürlichkeit trachten. Frau Gotthardt schrieb schlaftig-gezagte Briefe, und Gellert stellte eine neue Theorie des Briefes auf, die ihm der junge Goethe so begierig von den Lippen nahm,

Lehr, 6. Aug. Anlässlich des Hinscheidens der Kaiserin Friedrich ging Lt. „Lehr. Tgl.“ folgendes Telegramm an Sr. M. H. den Großherzog ab: „Eure Königliche Hoheit unterbreitet der unterzeichneten Oberbürgermeister namens des Stadtraths und der Bürgerchaft der Stadt Lehr die unterthänigste Bitte, Seiner Majestät dem Kaiser den Ausdruck unserer Trauer und Theilnahme aus Anlaß des Hinscheidens der Kaiserlichen Mutter, Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, gütigst übermitteln und zugleich die Versicherung unserer treuesten Antheilnahme an dem auch dem Großherzoglichen Hause widerfahrenen Trauerfall entgegenzunehmen zu wollen.“

Freiburg, 6. Aug. Der Tramwagenebetrieb wird heute Dienstag, den 6. ds. Mts., wieder aufgenommen. Der regelmäßige Fahrplan kann aber vorerst noch nicht eingehalten werden. — Nach ist der Augen, der im letzten Jahre von der Kreisverwaltung ins Leben gerufenen Kreisobstmärkte in seiner vollen Wirkung in der lebhaftesten Weise in Erinnerung und schon beginnt wieder die Zeit, in der unsere Märkte mit Obst besahren werden. Es ist zwar eine gegen das Vorjahr bedeutend geringere Ernte an Äpfeln und Birnen zu erwarten, die bevorstehende Reifezeit des Steinobstes aber läßt erkennen, daß der diesjährige Ertrag mindestens dem letztjährigen gleichkommt, wenn nicht sogar mancher Orts übertrifft. Währenddem nun durchschnittlich überall für Birnen eine Miteleinte in Aussicht steht, so bleiben Äpfel fast ganz zurück, wemgleich man vereinzelt volle Bäume trifft. Inzwischen aber ist die Obsternte des laufenden Jahres eine solche, d. h. es gibt genügend Obst, um mit Abhaltung der Kreisobstmärkte in diesem Jahre fortfahren zu können. Wie die hiesigen Blätter vernehmen, hat auch die Kreisverwaltung bereits die einleitenden Schritte unternommen, wonach wieder jede n. M. i. t. w. o. h., so lange ein Bedürfnis besteht, Kreisobstmärkte stattfinden sollen. Die Abhaltung des ersten Kreisobstmärktes ist auf Mittwoch, den 28. August d. S. festgesetzt worden.

Schlengen, 6. Aug. Letzte Woche brannte im nahen Steinstadt die mit Futter und Frucht gefüllte, dem Pius Martin gehörige Scheune bis auf den Grund nieder. Man vernünftete sofort Brandstiftung. Am letzten Sonntag nun wurde dessen Nachbar Maier, mit dem Martin schon längere Zeit in Feindschaft lebte, verhaftet und in das Amtsgefängniß nach Mühlheim eingeliefert. Das Nähere wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Schnöwald, 6. Aug. Eine Sammlung bei den hiesigen Einwohnern zu Gunsten der Brandbeschädigten in Wolterdingen und Tennendrom ergab die schöne Summe von 403 M. 6 Pf.

Willingen, 6. Aug. Ein 10jähriger Knabe warf am Samstag in der Nähe der Pfastersteinbrüche mit Steinen auf den Nachmittags 4.32 Uhr von Offenburg hier eintreffenden Zug, wodurch ein mitfahrender Turner eine schwere Verletzung erlitt. Noch am selben Abend gelang es der Gendarmerie, den Schlingel ausfindig zu machen.

Wutwangen, 6. Aug. In Wolterdingen wird eine Nothhilfe hergerichtet. Die Arbeiten sind soweit gefördert, daß der Raum in nächster Zeit seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Wohlschlag, 6. Aug. Gestern früh 1/2 Uhr brannte in Wohlschlag das Haus des Krämers Karl Frommberg nieder. Mehrere Stück Vieh und alle Fahrnisse sind verbrannt. Der Schaden ist beträchtlich.

St. Blasien, 6. Aug. Die Stadtrathswahl findet nicht am Donnerstag den 8., sondern am Samstag den 10. August statt.

Aus dem Bienenstock, 6. Aug. In Zell mißhandelte vor einigen Tagen der Dienstknecht Gallus Schänle von Säckingen seine Frau, wobei er ihr einen Arm abhieb und dann in's Gefäß schloß. Vorgestern lehnte Schänle wieder nach seinem Wohnort zurück, wurde sofort festgenommen und nach Schnöwald transportirt. Im Gefängniß benahm er sich, nachdem ein Fruchterwerbungsamt, sehr reuig und versuchte mit einer Scherbe des entzwei gebrochenen Wasserkruges, sich die Pulsader zu öffnen. Er wurde in ärztliche Behandlung genommen.

Schopfheim, 6. Aug. Wie das „Mittl. Tgl.“ erfährt, ist in vergangener Nacht 11 1/2 Uhr bei Leopoldshöhe ein Zusammenstoß zweier Büge erfolgt, wobei jedoch Niemand berunglückte. Die Maschine des Güterzuges streifte den letzten Wagen des Basel gekommenen Personenzugs, wodurch einiger Materialschaden, jedoch nur eine geringe Betriebsstörung entstand.

Sörsach, 6. Aug. Der wegen Betrugs und Unterschlagung festlich verurtheilte Theilhaber der Nagelschärer-Panzer-Fabrik Zimmermann u. Baumgartner, Hermann Zimmermann wurde in Konstanz von der Kriminalpolizei verhaftet und an das hiesige Amtsgericht eingeliefert. Seine Betrügereien und Unterschlagungen, die er in seiner Vertrauensstellung beim „Oberbadischen Volksblatt“ sowohl, wie bei den verschiedenen hiesigen Kaufleuten und Lieferanten sich zu Schulden kommen ließ, nahmen große Dimensionen an. Der Verhaftete ist schon einmal wegen Unterschlagung und betrügerischen Bankerotts verurtheilt.

Randern, 6. Aug. Zahlreiche Verehrer von Musik und Gesang stiegen gestern Abend nach Schloß Bürgeln auf der Höhe, um 2 jungen Künstlern, Herrn Tenorist Arthur Hirsch aus Karlsruhe und Herrn Pianist Hermann Sonntag aus Forstheim, die sich als Kurgäste auf Schloß Bürgeln aufhalten, einen Besuch abzustatten. Als Dankbarkeit und Freude über den Besuch improvisirten die Künstler im Beschein der Kurgäste im Ahnensaal ein Konzert, das sich zu einem herrlichen Kunstgenuss gestalten sollte. Herr Sonntag spielte zur Einleitung eine von ihm komponirte

Overture und dann später die Einleitung des dritten Aktes aus Lohengrin, während Herr Hirsch, von Herrn Sonntag verständnißvoll begleitet, u. A. „Du bist wie eine Blume“ und „Mondnacht“ von Schumann, Arie aus der Afrkanerin und zum Schluß „Ich hab' Dich lieb“, von Sonntag, sang. Der Beifall steigerte sich von Nummer zu Nummer bis zur größten Begeisterung. Herr Hirsch besitzt eine sehr umfangreiche, angenehme Tenorstimme, sein Vortrag mit meisterhafter Individualisirung und seine, auch beim besten Pianissimo deutliche Aussprache, zeugen von vorzüglicher Schulung, und Herr Sonntag verfügt über eine ganz bedeutende Technik. Beiden jungen Künstlern steht zweifellos eine glänzende Laufbahn bevor, möge über ihnen nur immer ein Glückstern walten! Von Seiten der Schloßbesohner wurde den heimkehrenden Gästen noch eine wundervolle Ueberraschung bereitet: Als sie den Bergbügel hinabschritten, erstrahlte Schloß Bürgeln plötzlich in bengalischer Beleuchtung und von der Terrasse wurde ein entzückendes Feuerwerk abgebrannt. Es war ein zauberhaftes Bild, das den dankbaren Besuchern für ihr Leben unvergänglich bleiben wird.

Randern, 6. Aug. Einen gemeinen Streich spielte gestern der Bierbrauer Joh. Winkelhofer seinem Brodherren, dem Bierbrauerbesitzer Bräuderlin, indem er aus Mache, weil er entlassen wurde, Seife in den Bierkessel warf und so eine Sub vermittelte. Der Thäter wurde verhaftet.

Silzingen (A. Engen), 5. Aug. Der hiesige Bürgermeister, Herr Leo Metzger, ist heute früh an Blutvergiftung gestorben.

Vom Bodensee, 5. Aug. Gräßlichen Selbstmord beging in Gundweiler bei Lindau der etwa 50 Jahre alte Wirthshändler Leonhard Meyer. Mit einem Taschenmesser brachte sich der Unglückliche erst erhebliche Verletzungen an Händen und Füßen bei und stürzte sich dann Lt. „Mettarz.“ über und über mit Blut bedeckt ins Wasser wo er seinen Tod durch Ertrinken fand.

Ueberlingen, 6. Aug. Heute Nacht erhängte sich im hiesigen Amtsgefängniß ein Arrestant, der wegen Bettels und Landstreicherei in Haft genommen worden war. Die That führte er mit Hilfe des Bettelbuchs aus, das er in Streifen gerissen hatte. In dem Lebensmüden will man dem „Seb.“ zufolge Anzeichen von Verfolgungswahn bemerkt haben.

Konstanz, 6. Aug. Der König und die Königin von Büttemberg trafen, Lt. „K. Z.“, gestern Nachmittag nach 4 Uhr mit der Motorjacht „Konwiramur“ hier ein; dem Rosgartenmuseum wurde ein Besuch abgeleistet. Der hier weilende Arbeiterfortbildungsberein Reutlingen erfreute die hohen Gäste bei der Abfahrt am Hafen durch ein Ständchen.

Aus der Residenz.

Karlruhe, 7. August.

Das Großherzogspaar, dessen Ankunft hier selbst, wie schon gemeldet, in dieser Nacht erwartet wurde, hat infolge der Nachricht von dem Ableben der Kaiserin Friedrich dem Hofberichter zufolge am gestrigen Dienstag früh 7 Uhr St. Moritz verlassen. Die Ankunft des Großherzogspaares auf dem hiesigen Bahnhofs erfolgte heute früh 3.29 Uhr.

Vom Eisenbahnrat. In der am Samstag in Freiburg stattgehabten Sitzung des Eisenbahnrats wurde von der Generaldirektion mitgetheilt, daß sich die Einführung der Kilometerhefte 3. Klasse als sehr zweckmäßig erwiesen hat und im Monat Juni 18253 dieser Hefte verkauft worden seien. Ueberdies habe der Absatz der Kilometerhefte auch im Allgemeinen eine ganz bedeutende Steigerung erfahren, indem 1895 72794 Hefte für 2.146.000 M., 1900 173296 Hefte für 4.890.000 M. verkauft worden seien. Einer Auegung, die dahin ging, die Gebühr für die Kilometerhefte 3. Kl. auf 20 Hefte, 10 M. zu erniedrigen und deren Uebertragbarkeit zu genehmigen, wird nach dem Bescheide der Generaldirektion vorerst nicht Folge gegeben werden.

Der Kaiser-Panorama. Wer Straßburg, die „wunderschöne“ Stadt, die aus Schutt und Brand in neuer Herrlichkeit erstanden, heute sieht, der ahnt nicht, wie sie ausgesehen nach der Uebergabe am 27. September 1870, wenn er nicht Zeuge der ergreifenden Katastrophe gewesen: 17.000 Mann, d. h. die ganze französische Besatzung, wurden trieggelangen, 1200 Kanonen und zahlreiches Kriegsmaterial Beute der Sieger. Es war die Groß-Badische Division unter General v. Werder, welche zunächst das Städtelienod des Schlosses, die alte deutsche Stadt Straßburg dem Reiche wiedergewonnen. Der gegenwärtige Silberzylinder aus der Belagerung von Straßburg 1870 im Kaiser-Panorama ist darum gewiß von allgemeinstem Interesse; wir sehen Straßburg vor und nach der Beschießung, welche bekanntlich Ende August 1870 ihren Höhepunkt erreicht hatte. Die Bilder wecken allerdings trübe Erinnerungen an jene Zeit, in welcher man nicht sowohl am Oberen, sondern auch bei uns in Karlsruhe noch in Angst und Sorgen schwelte ob des Ausganges des größten Krieges aller Zeiten, der uns so unerwartet von den Franzosen aufgedrängt worden war, aber sie zeigen uns auch, wie damals mit ungläublichem persönlichen Muth, mit Zähigkeit und Ausdauer große und weitestreckte Ziele erreicht wurden. Auch Bilder aus der Hauptstadt Lothringens, Metz, und aus Würth bringt die dieswöchentliche Serie des Kaiser-Panoramas, deren Besuch wir namentlich unserer Jugend

die Verfasser ihren Namen an den Kopf des Briefes vor den Namen des Empfängers, ohne das Unbedeuten zu finden, und schließen mit dem alten cura, ut valeas. Auch ferndeutsche Mäxter wie Heinrich von Nörblingen thaten es nicht, ohne die römische Formel pax tibi — et orate pro me. Wie unser „Datum“ uns nach jedem Tag an jene entscheidende Zeit mahnt, so ist auch das Postskriptum und der Vermerk cito! noch nicht ganz ausgefallen; ja der ganze „Brief“ (entstanden aus hrovo — kurz), verath seinen Ursprung. Die ersten deutsch verfassten Briefe bietet der Minnefänger Ulrich von Hohenstein in seinem „Tugendlied“ (1257). Briefe auf Pergament oder Papyrus schickte man als Rollen, die Wachsstafeln hatten viereckige Gestalt. Die ersten Briefbogen in Deutschland waren im Folioformat, wurden aber sehr klein gebogen, bis dann allmählich das breitere Quart und endlich unser Octav und Duodez daraus entstanden. Charakter hat seit alters auch die Farbe des Briefpapiers; die Liebenden grüßen sich rosafarben, und der bekannte „blaue Brief“ spricht für sich selber. Briefcouverts kannte man vor dem dreißigjährigen Kriege nicht; man schrieb die Adressen auf eine Seite des klein zusammengefalteten Briefes; England lieferte 1820 die ersten Briefumfaltungen — ihre Gummirung ist auch jungen Datums. Die alten Wachsstafeln verführte man, die Griechen und Römer hatten treitliche Siegelringe, auf die das Beschrift oder der Siegelring gedrückt wurden, bis China uns das Siegelad gab.

Durch die Briefe des Apostels Paulus wurde die christliche Kultur ins Abendland getragen, und seine Lieblingsgemeinde, die ihm den Geist der neuen, sieghaften Religion am leuchtendsten zu verkörpern schienen, nennt er sinnig seinen Brief, geschrieben nicht mit Tinte und Feder, sondern vom Geiste Gottes.

Ich hoffe, daß uns soviel auf unserem kleinen kulturgeschichtlichen Spaziergange klar geworden ist — die trefflichen Arbeiten von Professor Ostkr Weise (Schrift- und Buchwesen in alter und neuer Zeit, Teubner 1899), Wilhelm Scherer (Geschichte der deutschen Litteratur) und Georg Steinhausen (Geschichte des Briefes, zwei Bände) seien für weiteres Interesse warm empfohlen —; daß der Brief ein einwandfreier Zeuge ist von der geistigen, gemüthlichen und gesellschaftlichen Entwicklung und Verfassung eines Volkes, und darum in hohem Grade ein Kulturmesser desselben!

daß den behafteten Lehrer das Fittern antam. In unseren Tagen hat sich der Sturm und Drang auf diesem Gebiet gründlich gelegt, aber die Kreise der Medaille ist doch die, daß unsere Briefe — mit gar seltenen Ausnahmen — keine wohlüberdachten und formensicheren oder gar vollendeten Schreiben mehr sind, sondern zumeist Zeittel mit flüchtigen Familien-, Geschäfts- oder anderen Nachrichten; und die einzigen Ansichten, die viele geehrte Zeitgenossen heutzutage überhaupt noch haben, sind — diejenigen auf ihren Postkarten!! Die Zeitung, der Telegraph, das Telephon haben den guten, alten, gemüthlichen Brief, den wir noch bei Wilhelm von Humboldt so gern lesen, zu den Alten gelegt.

Der Brief mit literarischer Tendenz läßt sich seit dem 16. Jahrhundert nachweisen. Beühmt ist die meisterhafte und — vernichtenden Epistola obscurorum virorum (1515 ff.), dies Radikalmittel für humanitisch gebildete Hypochonder im mündigen Kirchenlatein; man lese, was David Friedrich Strauß in seiner Monographie über Ulrich von Gutten Geistesreiches darüber sagt! Luther schreibt 1520 seine offenen Sendbriefe an den christlichen Adel deutscher Nation und an die Raths-herren aller Städte Deutschlands. — Der Brief muß im Roman die Handlung fördern; nach englischen und französischen Mustern werden ganze Romane in Briefform abgefaßt. Ich denke an Richardson's Grandison, J. J. Rousseaus Neue Heloise, an des Musäus Grandison II. Blaise Pascal, der fanatische Alet von Port Royal, bedient sich des Briefes als blühender Waffe gegen die Jesuiten in seinen flammenden Letres ecrites à un provincial (1656 ff.). Auch für den rein wissenschaftlichen Betrieb wurde der Brief Mode: Bodmer schreibt Briefe über die Natur des poetischen Geschmades, Nilolai über den jetzigen Zustand der schönen Wissenschaften in Deutschland, Lessing seine antiquarischen Briefe, Herder die Briefe das Studium der Theologie betreffend, Schiller seine Briefe über Don Carlos und über die Erziehung des Menschengelehrten. Die Akademien der Wissenschaften pflegen diese Form bis heut durch die Erneuerung auswärtiger Gelehrten zu forspendenden Mitglidern. Das Neufste auf diesem Gebiet sind die originellen internationalen Schülerbriefe an deutschen, französischen und englischen Gymnasien zum Zweck der tieferen Erfassung der fremden Sprache. Ich hoffe, auch noch mit einem werthvolleren andern Gewinn, wie unsere Zeit ihn recht gut brauchen kann, auf e t h i e m Gebiet! Auch die Sprache des Briefes hat ihre reiche Geschichte. Im Ranne römischer Kultur hängen die Briefe lateinisch; Lateinisch angehaucht sehten

empfehlen, auf daß sie sich eine Vorstellung davon mache, mit welcher großen Opfern die friedlichen Gerungenen erkaufte worden sind, deren Besitz sie heute als etwas ganz Selbstverständliches betrachtet.

§ Unfall. Am Montag wurde ein Aufwärter des hiesigen Kadettenhauses, als er sich Ecke der Molkestraße und Roggenbaderstraße Abends 10 1/2 Uhr von einem ihn begleitenden Herrn verabschiedete, von einem von der Stadt gegen die Infanteriekaserne zu fahrenden Wagen der elektr. Bahn von hinten erfasst, zu Boden geworfen und eine Strecke weit geschleift, so daß er am Kopf und Rücken erhebliche Verletzungen erlitten hat.

§ Zimmerbrand. Am 3. d. M., Abends halb 7 Uhr, entstand in einer Wohnung des Hauses Nr. 19 der Körnerstraße dadurch ein Zimmerbrand, daß ein 5jähriges Kind mit einem Streichholzchen die Fenstervorhänge anzündete. Das Feuer, welches einen Schaden von 15 M. verursachte, konnte durch den Vater des Kindes wieder selbst gelöscht werden.

— Das Konzert der Artilleriekapelle auf Wilhelmshöhe bei Ettlingen fällt wegen des Hinscheidens der Kaiserin Friedrich aus.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Stadtgärtentheater zu Karlsruhe. „Die Landstreicher“ mit ihren flotten Wiener Melodien erfreuten sich bei ihrer hiesigen Aufführung hier einer besonderen Beliebtheit und vielfach hörte man die Weisen dieser lustigen Operette; insbesondere wurde der Walzer des 2. Aktes „Sei gepriesen Du lauschige Nacht“ sehr populär.

— Heidelberg, 6. Aug. Von der Universität. Der Senat hat in dem im Einzelnen vorgelegten Bescheidpunkten der deutschen Kliniker keinen genügenden Grund finden können, um eine prinzipielle Abänderung in den Immatrikulationsbedingungen für Ausländer einzutreten zu lassen.

Vermischtes.

Berlin, 6. Aug. Mittags brach in der landwirthschaftlichen Hochschule Feuer aus, das auf den Dachstuhl beschränkt blieb. Nachmittags 3 Uhr war die Gefahr für das Gebäude und das Museum beseitigt.

Wismar, 6. Aug. Der hiesige Untersuchungsrichter verfügte L. „F. Z.“ die Verhaftung des Vorsitzenden des Aufsichtsraths der falliten Aktiengesellschaft J. S. Popp in Werdau, Rechtsanwalts Dr. Bierling, und seines Bureauvorstehers Wilsenhain.

— Passau, 6. August. Seit gestern Nachmittag ist die Stadt durch mehrere Brände heimge sucht worden. Bisher sind fünf Gebäude vollständig und zwei theilweise vernichtet. Von Königshagen ging eine Dampf spritze zur Hilfe ab.

— Frankfurt, 6. Aug. Wir lesen folgende Berichtigung: Die von Ihnen der „Erfurter Tribüne“ entnommene, mich betreffende Notiz ist durchweg un wahr. Ich habe keinerlei Verhältnisse bei der Leipziger Bank, da ich nie Aktionär, Gläubiger oder Schuldner dieser Bank war.

— Metz, 5. August. Die Anlage, wegen deren sich Rittermeister z. D. Baron von Stietencron nächsten Donnerstag vor dem Kriegsrath in Oberweiler zu verantworten haben wird, lautet nach der „F. Z.“ auf Todtschlag.

Philadelphia, 6. Aug. Durch eine Explosion in Locuststreet, die auf die Entzündung eines Behälters mit Gasöl zurückgeführt wird, sind gestern Abend 5 Häuser zerstört, 10 Personen getödtet und über 40 verletzt worden.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 6. Aug. Der Besuch des Kaisers in Halle am 26. ds. aus Anlaß der Enthüllung des dort errichteten Denkmals für Kaiser Wilhelm I. ist wegen des Ablebens der Kaiserin Friedrich ebenfalls ausgesetzt worden.

— Berlin, 7. Aug. Der Kronprinz theilte dem Komitee des Internationalen Zoologenkongresses mit, daß er infolge Ablebens der Kaiserin Friedrich behindert sei, den Kongreß persönlich zu eröffnen und am Montag dem Feste im Rathhause beizuwohnen.

hd Berlin, 6. Aug. Nach dem „Bresen-Kurier“ finden die Gerüchte über den Rücktritt des Statthalters von Elsaß-Lothringen Fürsten Sodenhose einstweilen an hiesigen unterrichteten Stellen keine Bestätigung.

hd Berlin, 7. Aug. Zu der Meldung der „Königsberger Allgemeinen“, daß der russische Finanzminister Witte seinen Bevollmächtigten in Deutschland angewiesen hat, die Vorarbeiten für den Handelsvertrag einzustellen, wird dem „Kölnischen“ aus der hiesigen russischen Botschaft der Bescheid, daß dort von einem derartigen Befehl nichts bekannt sei.

— Berlin, 7. Aug. Der Hafen von Embden gilt jetzt zunächst als eröffnet. Die eigentliche Feier wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

hd Berlin, 7. Aug. Es steht bestimmt fest, daß bei den Kaisermandevren der deutsche Kronprinz, der König von Württemberg, sowie Herz Alberts, der von vier Offizieren begleitet sein wird, antwefend sein werden. Außerdem trifft der englische Kriegsminister Brodrick dazu ein.

Königsberg i. Pr., 6. Aug. Infolge Ablebens der Kaiserin Friedrich finden bei den diesjährigen Kaisermandevren in Ost- und Westpreußen keine Paradeafeln und keine Tafeln für die Provinzen statt. Ebenso fallen die Feste in Marienburg am 5. und 6. September aus.

— Wilhelmshaven, 7. Aug. Der Stapellauf des Linienschiffes „G“ ist bis nach der Beisehung der Kaiserin Friedrich verschoben.

— Mailand, 7. Aug. Die Gährung unter der Landbevölkerung der Provinz Mailand ist pflöglich bedrohlich geworden. Militär besetzte zahl-

reiche Ortschaften, aber die Brandstiftungen und Tumulte dauern fort. Sonntag Nacht wurde das Familienlosh des Herzogs Vicenti Madonna gestürmt und die verhafteten Tumultuanten wurden befreit.

— Paris, 6. Aug. In einem Artikel über den neuen deutschen Solltarif sagt der „Times“, der Tarif werde wahrscheinlich Repressalien gegen die deutsche Industrie zur Folge haben. Im Uebrigen werde diese selbst wegen der Vertheuerung der Lebensbedingungen und demnach auch der Arbeitskräfte beeinträchtigt werden.

— Bittsburg, 7. Aug. (Reuter.) Der Vorsitzende des Stahlarbeiterverbandes richtete an die Eisen- und Stahlfabrikanten ein Rundschreiben, welches von den Führern der vereinigten Stahlarbeiter genehmigt worden war und worin er den Fabrikanten die Absicht bekannt gibt, den Mitgliedern der Vereinigung zu befehlen, die Arbeit einzustellen, wenn die Korporation nicht Friedensverhandlungen eröffnet.

Zum Tode der Kaiserin Friedrich.

— Gomburg, 7. Aug. Das Kaiserpaar und der Kronprinz begaben sich gestern Nachmittag nach Schloß Friedrichshof und kehrten Abends hierher zurück. Um 8 Uhr war im Schloß Abendtisch.

hd Cronberg, 7. Aug. Es ist nunmehr sicher, daß die Leichenfeier in Cronberg eine öffentliche sein wird. Der Kaiser hat verfügt, daß die Leiche nach der evangelischen Stadtkirche in Cronberg überführt werden soll. Die Leiche wird darauf am Dienstag den 13. d. Mts. von Cronberg nach Potsdam zur Ueberführung in die Friedenskirche geleitet, wo die feierliche Beisehung am Samstag den 17. d. Mts. mit allen der hohen Verstorbenen zustehenden Ehren erfolgen wird.

Das Kaiserpaar und der Kronprinz verweilten gestern Nachmittag zwei Stunden im hiesigen Schloße und kehrten dann nach Gomburg zurück. Die Eröffnung des eigentlichen Testaments der Kaiserin Friedrich, soweit vermögensrechtliche Bestimmungen in Frage kommen, ist auf den 15. September vorsehen.

Der Kaiser ist gefaßt, leidet jedoch unter sehr großer Abspannung. Der Kaiser hat sowohl den Ärzten wie dem Hauspersonal gegenüber seine Genugthuung über die Discretion ausgesprochen, mit der das Verden der Kaiserin Friedrich von ihnen nach Nutzen behandelt wurde.

Das ganze 2. Leibhusaren-Regiment in Posen, dessen Chef Kaiserin Friedrich war, wird an der Beisehungsfier teilnehmen. Prinz-Regent Luitpold von Bayern wird sich durch seinen ältesten Sohn Prinz Ludwig vertreten lassen. (Berl. Lokalanz.)

— Gomburg, 6. Aug. Mittheilung der Reichskanzlei. Weitere Beiseidkundgebungen liefen ein von der Abtei Maria Taach, Prinz Heinrich der Niederlande, Prinz Hermann Hohenzollern-Langenburg, den Deutschen Kapstadt, Herzog von Genua, Graf Turin, Irma und Max Egon von Fürstenberg, dem Sultan Abdul Hamid, Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, Erzherzog Rainer, der deutschen Kolonie in Konstantinopel, Carl Roseberg, the Lord Lieutenant of Ireland, König Albert von Sachsen, Graf von Flandern, Prinz Rupprecht von Bayern, Erzherzog Joseph August, Fürst von Montenegro, Herzog von Sachsen-Altenburg, Ebenso telegraphirte der Senat von Bremen u.

— Köln, 6. Aug. Die „Köln. Volksztg.“ meldet: Sofort nach Empfang der Nachricht vom Ableben der Kaiserin Friedrich sprach der Papst telegraphisch dem Kaiser in warmen Worten sein Beileid aus.

— Rom, 7. Aug. Anlässlich des Todes der Kaiserin Friedrich ordnete der König eine Hoftrauer von 20 Tagen an. Die Minister, Fremden, Diplomaten und Vertreter der Behörden zeichnen sich auf der deutschen Botschaft und der preussischen Gesandtschaft beim Vatikan ein. In der deutschen Kirche Santa Martha und in der Kapelle der deutschen Botschaft soll ein Trauergottesdienst abgehalten werden.

hd Kopenhagen, 7. August. Die dänische Presse bringt über die Kaiserin Friedrich sehr sympathisch gehaltene Artikel. (Berl. Lok.)

— Paris, 6. Aug. Der Ministerpräsident, der Minister des Aeußen, sowie die übrigen Minister mit ihren Gemahlinnen zeichneten ihre Namen in das in der deutschen Botschaft auf liegende Buch ein.

hd London, 7. Aug. Die königliche Yacht ist nach Port Victoria abgegangen, um dort den König zu erwarten, der heute morgen London verläßt, um sich nach Cronberg zu begeben. Kurz vorher wird König Eduard noch den Fürsten Nikolaus von Montenegro empfangen, der gestern hier eingetroffen ist.

— Washington, 6. Aug. Präsident Mc. Kinley überfandte dem deutschen Kaiser folgende Beileidsbescheide: „Ich vernahm mit tiefem Schmerz den Tod Ew. Majestät geliebten Mutter, der Kaiserin und Königin Friedrich. Ihre edlen Eigenschaften haben ihr Gedächtniß dem amerikanischen Volke theuer gemacht, in dessen Namen sowie in dem Meinigen ich Ew. Majestät das innigste Beileid ausspreche.“

— New-York, 6. Aug. Die Riers des „Norddeutschen Lloyd“ und der „Hamburg-Amerika-Linie“ sind halbmaß beslaggt. Alle Blätter besprechen den Tod der Kaiserin Friedrich in sympathischen Worten und geben ein Lebensbild der Verstorbenen. Die „New-York-Tribüne“ sagt am Schluß eines Nachtrages, es sei eine Frau gestorben, die eine Ehre für ihr Geschlecht und ihre Rasse war. Ueber die beiden bedeutendsten europäischen Länder sei tiefste Trauer gekommen. Den Deutschen und Engländern werde kein größerer Mitgefühl entgegengebracht als das, das von der ihnen verwandten Rasse von dieser Seite des Ozeans komme.

Crispi.

— Neapel, 9. Aug. Neztlicher Bericht über das Befinden Crispi's von Nachmittags 4 1/2 Uhr: Die Nerven- und Muskelschwäche sowie die Störungen der Herztätigkeit mit häufiger Pulschwäche dauern fort.

hd Rom, 7. Aug. Crispi's Zustand soll so bedenklich geworden sein, daß er den heutigen Tag kaum überleben dürfte.

England und Transvaal.

hd London, 7. Aug. Die Verlufliste der Engländer in Südafrika verzeichnet für gestern: 4 Gefallene, 3 Verwundete, 3 an Krankheit Verstorbene.

— London, 6. August. Der „Birmingham Post“ und dem „Manchester Guardian“ zu Folge hat man sich gestern Abend

im Unterhause erzählt das Kriegsministerium habe von Lord Rithener die Mittheilung erhalten, daß Präsident Steijn ihm angeboten habe, sich zu ergeben unter der Bedingung, daß man ihm erlauben würde, Krüger nach Europa zu folgen.

hd London, 7. Aug. „Daily Mail“ veröffentlicht ein Telegramm aus Prätoria, in welchem es heißt, Lord Rithener sei seit einigen Tagen sehr leidend und werde nicht einmal nach Kapstadt kommen können, um das Herzogspar von York zu begrüßen. Man gibt hier sehr dunkle Auskunft über den Verlauf seiner Krankheit. Manche versichern, er habe in einem Ge-secht eine ernstliche Verwundung erhalten. Jedenfalls müßte er in kurzer Zeit gesundheitshalber nach England zurückkehren.

hd Paris, 7. Aug. „Kappel“ veröffentlicht ein Telegramm aus Prätoria, in welchem die ernste Erkrankung Rithener's bestätigt wird.

Die Vorgänge in China.

hd London, 7. Aug. Aus Peking wird gemeldet: Die Unterzeichnung des Protokolls, welche gestern stattfinden sollte, ist vertagt worden, da der englische Gesandte mittheilte, er könne das Protokoll nicht unterzeichnen. Die Gründe hierfür gab er nicht bekannt.

Graf Waldersee.

— Hamburg, 6. Aug. Der „Hamburgische Korrespondent“ meldet: Mit Rücksicht auf das Ableben der Kaiserin Friedrich hat der Kaiser an Stelle des Kronprinzen den Generaladjutanten und Kommandeur des 11. Armeekorps General der Infanterie von Wittich mit seiner Vertretung beim Empfange des Generalfeld-marschalls Grafen Waldersee beauftragt. Der Empfang an der St. Pauli-Landungsbrücke wird ein rein militärischer sein. Die Truppen bilden Reihen, wie vorher vorgeschrieben, doch wird kein Spiel gerührt. Graf Waldersee begibt sich vom Anlegeplatz des Dampfers „Gera“ zu Wagen nach der Stadt. Der Empfang des Grafen durch den Senat wird nicht, wie bisher in Aussicht genommen, am Landungsplatz, sondern um 1 Uhr im Rathhause erfolgen. Das für den Tag vorgesehene Festmahl findet nicht statt.

— Hamburg, 6. August. Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Im Laufe des Mittwochs trifft General von Wittich hier ein. In seiner Begleitung befindet sich Generalmajor von Binzingen. Ferner treffen morgen ein Kriegsminister General v. Infanterie v. Goltz, der kommandirende General des 7. Armeekorps Generalleutnant Freiherr v. Bissing-Münster, Graf Zepelin und Freiherr von Falkenhause-Stuttgart, Graf Waldersee, ein Verwandter des Feldmarschalls aus Hannover und die Schwester des Grafen Waldersee, Baronin von Wächter. Heute Nachmittag traf Gräfin Waldersee ein und nahm, einer Einladung des Herrn Aufwind folgend, in dessen Hause Wohnung.

Helgoland, 6. August. Der Dampfer „Gera“ mit dem Grafen Waldersee an der Spitze. Dem Dampfer wurde logisch bei seinem Eintreffen von der Signalstation der Tod der Kaiserin Friedrich signalisirt, den ihm die halbfloß geheizten Flaggen schon von weitem ankündigten. Graf Waldersee gab Befehl zur Abhaltung eines Trauergottesdienstes.

— Hamburg, 6. Aug. Der Hamburgische Korrespondent meldet: Die „Gera“ mit Graf Waldersee und den übrigen Mitgliedern des Oberkommandos an Bord hat bereits Vorkum passirt und wird voraussichtlich im Lauf des Abends in Cuxhaven eintreffen. Am Mittwoch Früh wird die „Gera“ zunächst 800 an Bord befindliche Rekonvaleszenten ausschiffen, welche mit einem Dampfer direkt nach dem Marinehospital in Bremerhaven transportirt werden. Dann geht die „Gera“ elbauwärts und anfert voransichtlich morgen Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr bei Brunshausen. Am Mittwoch Morgens 9 Uhr wird die Gräfin Waldersee sich auf dem Dampfer „Willkommen“ zur Begrüßung ihres Gemahls nach Brunshausen begeben.

— Cuxhaven, 7. Aug. Nach Beendigung des Dankgottesdienstes und unter dem Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott“ lief die „Gera“ um 6 Uhr in den Zinnenhafen ein, wofelbst trotz strömenden Regens eine zahllose Menge dem Feldmarschall einen begeisterten Empfang bereitete. Graf Waldersee hielt im Anschluß an die Predigt eine Ansprache, in der er auf die Leistungen und die Gefahren des verfloffenen Jahres hinwies und seinen Dank für die gute Haltung der Soldaten aussprach.

Gestern Abend fand ein stilles Abschiedessen an Bord statt. Bei diesem Abschiedessen gedachte Graf Waldersee des Todes der Kaiserin Friedrich. Generalmajor Freiherr von Gahl feierte die Verdienste des Feldmarschalls und dankte namentlich für die Er-laubniß, den 17. Oktober als Gedenktag der Chinakrieger zu feiern. Dem Abschiedessen wohnte Generaldirektor Ballin und Vertreter des Nordd. Lloyd bei.

Heute erfolgte die Ausschiffung der Rekonvaleszenten nach Bremerhaven. Das Armeekorps-Oberkommando fährt am 8. August nach Brunshausen weiter.

— Berlin, 7. Aug. Wie die „Berl. Mpp.“ erfahren haben will, soll Graf Waldersee in den erdlichen Fürstenstand erhoben werden. Gleichzeitig wird das Gerücht der Ernennung Waldersees zum Statthalter in den Reichsländern angefügt.

Verlufliste d. Bad. Militärvereins-Verbandes.

- (Aus dem Bad. Militärvereinsblatt.)
Militärverein Ettlingen. Jakob Fried, geb. 1845, Feldzüge 1866 und 1870—71.
Militärverein Sandshausheim. Friedr. Nummer, Landwirth, geb. 1844, Feldzug 1866.
Militärverein Adelsheim. Georg Bischoff, Mathschreiber a. D., geb. 1821.
Militärverein Pfaffenweiler. Adolf Baumann, Bildhauer, langjähriger 1. Vorstand, Feldzug 1870—71.
Militärverein Kastatt. Wilhelm Schweiger, Maurermeister, geb. 1840, Feldzüge 1866 und 1870—71.
Veteranenverein Dorf Rehl. Karl Braun, geb. 1848, Feldzug 1870—71.
Kriegerverein Kirchgarten. Jos. Gassenhändler, geb. 1846, Feldzug 1870—71.
Militär-Veteranenverein Erisberg. Alois Schapacher, geb. 1843, Feldzüge 1866, 1870—71.
Militärverein Salschnee. Josef Steinert, geb. 1840, Feldzüge 1866 und 1870—71, war 21 Jahre Rastler des Vereins.
Militärverein Gellingen. Anton Fischinger, Bodenwirth.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 6. Aug. (Offizieller Bericht). An der heutigen Börse war mehrfach Nachfrage vorherrschend für Fonds und insbesondere für Städte-Obligationen.

Mannheimer Getreidebericht vom 6. Aug. Die Tendenz war wesentlich fester. Die amerikanischen Forderungen haben sich um 2 M. per Tonne erhöht.

Magdeburg, 6. Aug. Zuderbericht. Kornzucker excl. von 88 pCt. — — — Kornzucker excl. 88 pCt. Neudement 00.00—00.00, Rohprodukte excl. 75 pCt. Neudement 0.00—0.00.

Wien, 6. Aug. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8.29, Roggen 7.09, Mais per Aug. Sept. 5.52, Hafer per Herbst 6.59.

Preise vom 28. Juli bis 4. August 1901.

Table with columns for Erhebungsorte, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and rows for various locations like Engen, Gillingen, Konstanz, etc.

Konkurse in Baden.

Mannheim. Schreinermeister August Benz. Konkursverwalter Waisenzath Jakob Dann. Konkursforderungen sind bis 14. September bei hiesigem Amtsgericht einzurufen.

Rheinwasserwärme.

Mannheim, 6. August: 16 Grad. Wasserstand des Rheins. Konstanz, Hafenpegel. Am 6. Aug. 4.38 m (5. Aug. 4.42 m).

Vernünnungs- und Vereins-Anzeiger.

Allgemeine Wadlauer-Verein. 9 U. Verjlg. i. goldenen Adler. Internat. Verj. f. Postkartensammler. 9 U. Generalvjslg. im Lokal. Perkeo. 8 1/2 Uhr Vorstellung.

Dünger-Versteigerung.

Freitag den 9. August 1901, Vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für August d. J. meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Ottenhöfen

Gasthof zur Linde vis-a-vis dem Bahnhof. An der Straße nach dem Mummelsee und Allerheiligen. Pension bei bescheidenen Preisen.

Natur-Heilanstalt

Degerloch-Stuttgart. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt durch den Besitzer Dr. med. Katz, O'Stubai 1. D.

Köln Rhein

Fränkischer Hof 32/36 Komödienstraße 32/36. Bestempfl. Hotel verbunden mit Wein- u. Bierrestaurant.

Sanatorium Godeshöhe

bei Godesberg. Für Herde und Erholungsbedürftige. Prachtvolle Lage. Auskunft durch 2113a, 26.19

Tiefbohrungen

nach Wasser. Rohrbrunnen. Scholz & Höring, 1863a Heidelberg. 25.20

Umformt und franco erhält jeder meinen Preisverzeichn. mit ca. 3000 Abbildungen von Messern, Scheren, etc.

Ein Primaner

eines Gymnasiums wünscht Stunden zu geben in allen Fächern (einschl. Lateinisch). Offerten unter Nr. B12731 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Ein Papagei

weiß mit gelb, ist gegenwärtig billig zu verkaufen. B12731 Marienstraße 64, parterre.

A. Axtmann,

Friedr. Schäfer Nachf., Weinhandlung, Karlsruhe, Comptoir Adlerstr. 35, eigene Kellereien.

Fassweine:

Weißweine v. 40—150 p. Gellol. Rothweine " 50—180 " Original-Flaschen-Weine, franz. u. deutsche Champagner.



Man verlange Scherer's Cognac. Gg. Scherer & Co. Langen. Ärztlich empfohlen. Preise auf den Etiketten. Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.

Schweiz Kurhaus Melchthal, besteingerichtetes Haus in Melchthal, 3 Stunden von Luzern. von vielen guten, deutschen Familien besucht; prächtiges, windgeschütztes, alpines Hochthal mit vielen nahen Tannenwäldern und schönen Aussichtspunkten.

Vaillant's Gas-Badeofen ist der Beste! Verkauf in allen besseren Installationsgeschäften. JOH. VAILLANT REMSCHIED.

Trockenplatten tadellose Qualität, hohe Empfindlichkeit. Marke 'Fidelitas'. bei Aufträgen über Mk. 10 gegen Voreinsendung od. Nachnahme. Emil Bühler, Phot. Industrie, Karlsruhe.

Buch- & Accidenzdruckerei von Ferd. Thiergarten (Badische Presse) Familien-Drucksachen in einfach-geschmackvoller wie hocheleganter Ausstattung. Karlsruhe.

Sonntags-Tanzstunde können noch einige Damen und Herren teilnehmen. Sonntags-Tanzstunde können noch einige Damen und Herren teilnehmen.

Reelle Gelegenheit. Ein großes, leistungsfähiges Möbel-Ausstattungs-Geschäft liefert an zahlungsfähige Privatleute und Beamte.

Möbel, Betten, Ausstattungen jeglicher Art gegen monatliche oder 1/2 jährige Ratenzahlungen ohne Aufschlag des wirklich realen Preises.

Hochlohnende Agentur für Hausierer, Viehverkäufer, Exporteure zum Vertrieb eines ganz neuen Conjurativtitels I. Ranges. Platzvertreter gesucht.

Metzgerei und Wurstlerei. Eine gutgehende Schweine Metzgerei u. Wurstlerei in Landau (Stadt von 16,000 Seelen).

Verlaufen hat sich ein gelber schottischer Schifferhund. Abzugeben bei Herrn von Kadowitz, Jagdruhe 17, 3. Stod. B12744.31

Divan, neue, in Orin d'Africa, nicht in Seegras, 32 u. 36 M., hochf. Kameelstapfen für nur 60 M. u. 65 M. zu verkaufen.

Emil Bühler, Phot. Industrie, Karlsruhe. Vortheilhafteste Bezugsquelle für phot. Apparate und Artikel. Preisliste gratis.

M. F. Tepehon M. F. Suche für sofort: 3 jüngere Restaurationskellner, eine Kellnerin nach auswärts.

Tüchtige Formmaschinen-Arbeiter für dauernd vor sofort gesucht. Herdfabrik und Eisengießerei Wertheim a. Main Wilhelm Kress.

Schuhmacher, zwei tüchtige, finden sofort auf Verbleib dauernde Stellung. Nur solche, die an pünktliches, gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt sind.

Ein fleißiger Knecht findet sofort gute u. dauernde Stellung. Zu erfragen bei Jakob Schalle, Holz- u. Kohlengeschäft, Grenzstr. 24.

Täglich 30-50 Mark verdienen Herren und Damen (jed. Standes) durch den Verkauf eines neuen Artikels.

Kassenschrank wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2324 an die Exp. der 'Bad. Presse' erbeten.

Stadtgarten-Theater. Direction: Dr. Th. Loew. Donnerstag den 8. August 1901: Zum zweiten Male: Die Landstreicher

Die strengen Herren. Operette in 3 Akten von G. M. Ziehrer. Freitag den 9. August 1901: Zum dritten Male: 8836

Die strengen Herren. Operette in 3 Akten von G. M. Ziehrer. Freitag den 9. August 1901: Zum dritten Male: 8836

Bauarbeiten-Bergebung.

Die Ausführung der Grab-, Maurer-, Dachdecker- (Ziegel), Stein-

Die mit der Aufschrift „Neubau“ zu versendenden Angebote sind bis

Karlsruhe, den 2. August 1901.

Großh. Bezirksbauinspektor.

Schreibgehilfe

mit technischen Vorkenntnissen. Offen-

Großh. Bez. Bauinspektion.

Bänder-Verfeigerung.

Donnerstag den 8. August, Nachmittags 2 Uhr, werden im

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Verfeigerungsanzeige.

Versteigert werden Donnerstag den 29. Aug. 1901 die verfallenen

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Verloren

Leichte Waage f. d. Hinkenheimer Allee

B12683.3.2

Schöner Teint

wird erzielt durch Obermeyer's Herbaselle

Hautausschläge und Flechten.

Obermeyer's Herbaselle, ges. gesch. d.

Ein einziger Versuch überzeugt.

Obermeyer's Herbaselle

zu haben per Seck M. 1.25 in Apo-

J. Gies, Haas & M.

Stadtgarten.

Mittwoch den 7. August 1901, Abends 8 Uhr:

Militär-Konzert

der Kapelle des 3. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 50.

Leitung: Stabstrompeter Otto Schotte.

Eintritt: Abonnenten 30 Pfg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Die Kohleneinkaufsgenossenschaft Karlsruhe

hat ihren Geschäftsbetrieb vielseitigen Wünschen entsprechend auf ganz

Kohleneinkaufsgenossenschaft Karlsruhe

Gebrüder Toffolo

Geschäft für

Marmor-, Mosaik- und Terrazzo-Böden,

Durlach, Luisenstraße 4.

Wir erlauben uns eine titl. Einwohnerschaft von hier und Um-

Gebr. Toffolo.

Badische und Elässer

Weiss- und Rothweine.

Mosel- und Rheinweine.

Billige Tischweine im Fass und feinste Jahrgänge in Flaschen.

C. Jessen, 2803*

Karlstrasse 29 a, KARLSRUHE.

Ein Fortschritt gegenüber allen ähnlichen Produkten sind

MAGGI'S GEMÜSE- u. KRAFT-Suppen

für 2 Teller kräftiger, nahrhafter Suppe. In wenigen Minuten, nur

Heinrich Rothweiler, Kronenstrasse 43.

Kohlen- und Holz-Handlung

von

LOUTZ KRUIS

Sägerei und Spalterei.

Prompte und reelle Bedienung.

General-Agentur zu vergeben!

Für Karlsruhe mit größerem Bezirk ist die General-Agentur einer süddeutschen

Haasonstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.

Diskretion wird zugesichert.

Fahrräder mit Preis.

erhalten Leute nach monatlich grünl.

Karte

erhalten Leute nach monatlich grünl.

Wäsche.

Von einer reinlichen, blutlichen

Seitenbau, 1. Etod. B12784.21

Berein 1858.

(Kaufmänn. Verein) Hamburg.

60000 Mitglied. 81000 Stell. bezieht.

Bermögen des Vereins und seiner

Abend 9 Uhr im Landstueck.

Allgemeine Radfahrer-Union.

(Consulat Karlsruhe und Freie

Jeden Mittwoch Abend 9 Uhr:

Vereins-Versammlung

(„Goldener Adler“).

Gesellschaftliches; gemüthliches Zu-

Ruderverein Sturmvogel

Heute Mittwoch

Abend, präzis 9 Uhr, Vereins-

im Lokal Hotel Tannhäuser

Wir bitten um vollständiges Ers-

Der Vorstand.

Rudergesellschaft Germania.

Mittwoch Abend, präzis 9 Uhr,

Gesellschafts-

Abend

in „Lands-

incat“.

Der Vorstand.

Internationaler Verband für Postkarten-Sammler

Ortsgruppe Karlsruhe.

Lokal: „König v. Württemberg“.

Ortsgruppe Karlsruhe.

General-Versammlung.

Der Vorstand.

Gäste willkommen.

Seltene Gelegenheit

Wegen Umbau verkaufe

ich, um rasch damit zu räumen, zu außerst

billigem Preise, als:

Büffets, Vertikos, Kommoden,

Spiegel- u. andere Schränke,

Sekretäre, Schreibstische,

Büros, Tische, Stühle,

Spiegel, Betten, sowie jede

gewünschte Einrichtung im

Schreiner- und

Tapeziergeschäft von

Joh. Göb,

Waldhornstr. 30 u. 32.

Ital. Zucht- u. Waßgeflügel.

Ich offerire:

bei billigsten

Zanepreisen

Hühnerlein,

Hühner,

Gänse, Enten,

Importazione Pollami

Carl Ebner,

Eier- und Geflügelgrossfirma,

Stuttgart. 8802a.12

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet 1858.

Grundkapital 80 Millionen Mark.

Gesamtvermögen zu Ende 1900 113,9

Versicherte Capitalien zu Ende Juli 1901 2525

Seither ausgezahlte Sterbecapitalien 98,7

Denkbar größte Sicherheit. Billige Prämien.

Zuverlässigkeit und Unverfallbarkeit in möglichst

weitem Umfange.

Todesfallversicherung mit und ohne Antheil

an Geschäftsgewinn.

Erhebliche Ermäßigung der Prämie bei ratenweiser Aus-

zahlung des fälligen Capitals.

Dividende schon nach 2 Jahren.

Jede Nachschußzahlung der Versicherer ist vertragsmäßig

ausgeschlossen.

Vorteilhafte Ausstattungs- und Renten-Versicherung.

Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst und unent-

geltlich in Karlsruhe die General-Agentur B. Fischer,

Kaiserstraße 101/103 sowie die Vertreter an den einzelnen

Plätzen. 4450a

Bekanntmachung.

Unterzeichneter beehrt sich dem berechneten Bahnpersonal den Bedarf

der Kohlen vom 8. August d. J. an zuzuführen, bei billiger Berechnung.

Offen per Zentner 6 Pfg., ohne Ausnahme, in Körben 10 Zentner

1 M. 20 Pfg., weitere, der Korb 10 Pfg.

Reelle und schnelle Bedienung wird zugesichert.

Achtungsvoll

Joseph Günther, Fuhrmann,

längere Zeit bei Herrn B. Joller.

NB. Die Scheine können am Lagerplatze oder bei mir in der

Wohnung, Marienstraße 24, 4. Stod., abgegeben werden. B12741

Wichtig für jeden Geschäfts- und Privatmann.

In unserem Verlage ist erschienen:

Verzeichnis

der

Postanstalten des Deutschen Reiches

und der

wichtigsten Postorte Oesterreich-Ungarns

nebst

Angabe der Zonen

zur Berechnung des Paket- und Geldbriefportos,

sowie

allen sonstigen wichtigen Post-Tarifen

mit einer

Karte von Deutschland

und Ortsverzeichnis zu derselben.

Ausgabe mit Zonenberechnung für Karlsruhe,

Durlach und Ettlingen.

Preis M. 1.20, nach Auswärts M. 1.40.

Ferd. Thiergarten's Verlag (Badische Presse)

Karlsruhe (Baden).

Reelles Heirathsgesuch.

Junger Mann, 26 Jahre alt, statti-

che Erscheinung, sucht, da es ihm

Darlehen suchenden

Beamten, Lehrern, Offizieren, die

mindest. 1800 M. Gehalt haben und

sich nur in vorübergehender Verlegen-

heit befinden, gemäß Selbstdarlehen

kleinere Darlehensbeträge gegen Accept

auf kürzere Zeit ohne Provisions- und

Zinsberechnung unter conl. Beding.

und strengst. Diskretion.

Offerten unter Nr. B12927 an die

Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 44

Heirath. Kapital.

Ber sofort 12-15,000 M. als

zweite Hypothek an pünktlichen Zins-

zahler zu vergeben. Gesuche sind

unter Nr. 8792 durch die Exped. der

„Bad. Presse“ erbeten. 22

6-700 Mark

gegen hohen Zins und mehrfache

Sicherheit sofort gesucht. Rück-

zahlung nach Lieberkauf. 22

Offerten unter Nr. B12713 an die

Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Geld

erhalten sichere Leute gegen raten-

weise Zurückzahlung schnell und con-

sant. Off. mit Rückporto F. 9

M. 4067 mit Rückporto F. 9

Mulhausen i. Els. 3861a*

Heirath.

Franlein oder Wittwen mit Vermö-
gen, welche sich glücklich zu verheirathen
wünschen, ist hiesig unter Diskretion
Gelegenheit geboten. Off. Offerten
unter Nr. B12707 an die Exped. der
„Bad. Presse“.

Von Mitte September ab befindet sich meine Praxis
Kaiserstrasse 166,
 1 Treppe schräg gegenüber der Hauptpost. 1 Treppe hoch
C. Dreesen, Dentist.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
 Einer verehrl. Nachbarschaft sowie werthen Publikum mache hiermit die erg. Mitteilung, daß ich die
Restaurations „zur Lokalbahn“,
 68 Kapellenstraße 68,
 übernommen und eröffne habe.
 Ich führe einen ff. Stoff Sinner'sches Bier, reine Weine und gut bürgerliche Küche, so daß ich die Zufriedenheit meiner w. Gäste erwarten darf.

Karl Zeller und Frau.
 NB. Gleichzeitig empfehle einen guten Mittagstisch in u. außer Abonnement.
 on gros **Neu eröffnet!** en détail

Karlsruher Cigarren-Spezial- und Versandt-Geschäft
 Inh. Karl Weber
 Kaiserstraße Nr. 157 (Ulrici'sches Haus)
 in größter Auswahl, in allen Preislagen
Cigarren, Cigaretten, Tabake
 Importen, in- und ausländische Fabrikate erster Häuser in vorzüglichsten Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen. Bei Abnahme von 500 Stück Fabrik-Preise.
 Für Wiederverkäufer beste Bezugsquelle.

YOST
 10-jährige Dauerleistung. 1489
 Solideste aller Schreibmaschinen.
 A. Beyerlein & Co.,
 Lammstr. 12.

Schuhwaaren-Ausverkauf.
 Wegen Geschäftsveränderung wird mein Schuhwaarenlager, bestehend in allen Sorten nur besseren Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhen u. Stiefeln zu bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft.
 Kaiserstr. 40, neben dem Elefanten, Kaiserstr. 40.

Vichy
 Véritable Source Génèreuse.
 Anerkannt hervorragendste Marke!
 Haupt-Niederlage bei Fr. Lautermilch in Karlsruhe, Firma Eisfabrik Karlsruhe Louis Benzinger, Blumenstrasse Nr. 9. Telefon Nr. 1109.
 Alleiniger Vertreter für das Grossherzogthum Baden.
 Niederlagen an allen grösseren Plätzen Badens zu errichten gesucht.

CHOCOLAT Tobler BERNE
 Die beste aller Crémant-Chocoladen.
 Zu haben bei:
L. Berthold Wwe.
 Erstes Specialgeschäft in
 Chocoladen, Cacao, Thee etc.
 Karlsruherstr. 19.

Vogesen-Sandsteine,
 weiß, roth und bunt, behördlich anerkanntes Material, liefert in jedem, bis zum größten Quantum fertig bearbeitet oder roh. Großer Bruchbetrieb mit eigenem Bahnananschluß, reelle und sichere Bedienung.
 Eigentümer **P. Dinndorf, Strassburg i. E.**

Rheinische Creditbank

Haftbares voll einbezahltes Aktienkapital M. 46,000,800. sowie Reserven M. 11,000,000.

Filiale Karlsruhe
 neues Bankgebäude Waldstrasse Nr. 1; Ecke Zirkel und Waldstrasse, übernimmt

unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes
 a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
 b. Werthpapiere zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots)

auch Hypotheken u. dergl. Dokumente, ebenso Vormundschafts- und gesperrte Depots, sowie solche von denen die Nutznießung dritten Personen zusteht. Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigentum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt.

Ausser allen mit der Verwaltung von Werthpapieren zusammenhängenden Verrichtungen, als: Incasso der Coupons, Ueberwachung der Verlosungen und Kündigungen, Einlösung verlosener und gekündigter Obligationen, Erhebung neuer Couponsbogen, Ausübung von Bezugsrechten etc. etc. sind damit verbunden:
 1. Der An- und Verkauf von Werthpapieren. 3. Die Gewährung verzinslicher Vorschüsse.
 2. Die Eröffnung laufender Rechnungen (Conti-Correnti). 4. Die Uebernahme von Baareinlagen gegen Zinsvergütung.
 5. Die Anstellung von Reise-Kreditbriefen auf das In- und Ausland.

Unser neues, vollständig feuersicheres Gebäude, welches ausschliesslich nur Bankzwecken dient, bietet unsern Klienten durch zweckmässige Einrichtungen, sowohl die grössten Bequemlichkeiten, als auch durch die nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellten Trésors die höchste Sicherheit und denkbar grösste Garantie gegen jegliche Gefahr.

Des Weiteren empfehlen wir zur Selbstverwaltung von Vermögen die in dem Untergeschoss unseres Neubaus in feuer- und diebessicheren, mit Stahlpanzerung nach neuestem System versehenen und ebenso verschliessbarem Gewölbe eingerichteten **Stahlkammern (Safes)**
 unter Selbstverschluss der einzelnen Miether.
 Für die hierbei mit der Verwaltung entstehenden notwendigen Manipulationen, wie Abtrennung von Coupons etc., sind mehrere praktisch eingerichtete, vollständig abgeschlossene Räumlichkeiten zur speziellen Benutzung der Miether dieser Stahlkammern vorhanden. Zur weiteren Auskunft sind wir gern bereit.

4835.10.10 **Filiale der Rheinischen Creditbank, Karlsruhe.**

Möbel- und Polsterwaaren.
 Durch Selbstfabrikation und nur direkte grössere Kassa-Einkäufe mit wenig Spesen bin ich in der Lage zu bedeutend billigeren Preisen wie jede Konkurrenz zu verkaufen.
 Kleiner Auszug:
 Vollständiges Bett von 70 M an
 Saar-Matrasen von 40 " "
 Bettstellen von 12 " "
 Franz. Bettstellen von 25 " "
 Waschkommoden von 18 " "
 Waschkommoden, polirt, mit schönen Beschlägen und Marmorplatten von 45 " "
 Nachttische von 6 " "
 Schränke, einth., von 15 " "
 Rameletalcherdivan von 80 " "
 Sopha-Liège von 15 " "
 Sopha, in guter solider Arbeit von 35 " "
 Gallerieschränke von 25 " "
 Vertiko, matt, blank, von 36 " "
 20-30 vollständige Schlafzimmereinrichtungen für Hotels und Privatsitz auf Lager.
 Ganze Ausstattungen werden besonders berücksichtigt. — Viele Referenzen über gelieferte Zimmer-Einrichtungen an Private und Hotels stehen zu Diensten. — Sämmtliche Kasten- und Polstermöbel sind nur gute, sol. Arbeit. Nicht gerne gestatt.

Gustav Juckeland,
 Durlacherstrasse 1 u. 3.
 Nach Ueberreinstunft Theilzahlung gestattet. 19505.72
Stühle.
 Ein grosser Posten Stühle wird zu jedem annehmbaren Preis abgegeben, 5948*
 Sehr günstige Einkaufsgelegenheit für Wirthe und Wiederverkäufer!
Herm. Boschert
 Karlsruhe, Adlerstrasse 44.

Ich kaufe
 fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Hüten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahlreich für, weil das grösste Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbittet 16615*
J. Levy,
 Markgrafenstr. 22.

Reparaturen
 an Fahrrädern, Transporträdern, Kinderwagen, Messerputzmaschinen, Wringmaschinen etc. werden am besten, schnellsten und billigsten ausgeführt bei
 7852.10.5
Chr. Haisch,
 Erbprinzenstrasse 28.
 NB. Reparaturen werden abgeholt.

Damen finden freundl. u. discrete Aufnahme bei **Frau Faul-Friedrich,**
 Gebarme, Strassburg i. El. 2014

Ettlingen.
Bahnhofhotel „zum grünen Winkel“,
 direkt am Bahnhof der Albtalbahn,
 Station Ettlingen-Holzof,
 mit schönem Garten.
 Nebenzimmer für kleine Gesellschaften.
Beliebter Ausflugsort.
Reine Weine.
Prima ff. Export- und Lagerbier
 aus der Branerei Sinner in Grünwiesel.
Bestrenommierte Küche, kalte und warme Speisen.
Restauration zu jeder Tageszeit.
Neues französisches Billard.
 Bei civilen Preisen und guter Bedienung empfiehlt sich bestens
Frau Karolina Hommerle Wtw.
 4835.3.3

Bad-Eltenheimmünster St. Landolin.
 Endpunkt der Lokalbahn Rhein-Eltenheimmünster. Zweigstation Orschweier der badischen Hauptbahn. Bahnhof in nächster Nähe des Hotels.
 In dem lieblichen Münsiterthale gelegen, gegen Norden, Osten und Süden durch Berge geschützt. Herrliche Laub- und Nadelholzwälder und reich an schönen, bequemen Spaziergängen und Ausflügen. Ruhiger, angenehmer Landaufenthalt, gesunde, staubfreie Luft.
Billige Pensionspreise. — Vorzügliche Badeeinrichtung.
 Weitere Auskunft erteilt gerne der Besitzer
 8489a.15.9 **Leop. Geiser.**

Markkirch i. Elsass.
Grand-Hotel
 Angenehmer Sommeraufenthalt.
Pensions-Preis Mk. 4.— bis 5.—
 inclusive schöne Zimmer und Wein.
 Lehnende Ausflüge nach der Hoh-Königsburg, auf den Brézouard, Altweiler, Rauenhalder Bergwerke etc.
F. Brupbacher,
 früher Küchenchef in Luzern.
 Telefon Nr. 19.
 4155a.6.4

Luftkurort Unterberg, Schweiz, 930
Hôtel und Pension Rössli-Post.
 Zwei Stunden von Einsiedeln. Post, Telegraph und Telefon im Hause, beste und billigste Erholungsstation. Schattiger Garten, grosse Veranda, in nächster Nähe prächtige Tannenwälder. Gute Pension und freundliche Zimmer incl. à Fr. 4.
 Prospekte zu Diensten. Höflichst empfehlend
D. Fassler-Zindel.
 4272a.4.4

Seine Kinder-Nahrung
Dr. Ling's Milch
 benutzen seit Jahrzehnten zur schnellen Kräftigung ihrer Lieblinge ausschliesslich
Weibezahn's Hafermehl, den einzig richtigen Zusatz zur Kuhmilch. Muskel- und knochenbildend. 22 mal prämiirt. — Ueberall zu haben. — In Karlsruhe in sämmtlichen Apotheken und vielen Drogeriehandlungen. Gebr. Weibezahn, Fischbeck a. Weser. 3892a.12.6

Zu verkaufen
 ein noch gut erhaltener Landauer und 1 Dittoriavagen mit abnehmbarem Bod.
 4402a.5.4
„Rheinischer Kol“, Offenbarg.

Geldsuchende
 erhalten sofort geeignete Angebote durch **Albert Schindler,**
 Berlin S. W., 48, Wilhelmstr. 134.

Patent- Bureau s. Hauser
 STRASSBURG I. E. 207a
 Alter Fischmarkt 5. * Telefon 1787.

Bade-Kosen
Bade-Anzüge
Bade-Hauben
Bade-Tücher
Frottir-Handtücher
Frottir-Handschuhe
 empfiehlt
Leopold Kölsch
Weiss & Kölsch's Detail
 211 Kaiserstrasse 211.

K. F. Alex. Müller, Amalienstr. 7.
 Großes Lager in lackirten, emaillirten und Majolika-herden, sowie Herden f. Gas und Kohlen.

1900er Weissweine.
 Nappoldweiler Bergwein zu M. 50.—
 Kallersberger zu M. 45.—
 Orschweier zu M. 40.—

1898er Rothweine.
 Ital. Ortaova, hell, zu M. 55.—
 Ital. Ortaova, dunkel, zu M. 60.—
 Griech. Corfu zu M. 65.—
 per Hechtl., glasvoll, in sehr guten Qualitäten und garantiert naturrein, 12.11 offeriren 7423

Franz Fischer & Cie.,
 Weingroßhandlung,
 Steinstrasse 29.

Lipton's Thee
 vorzügliche Qualitäten,
 per Pfd. M. 1.80, M. 2.50, M. 3.—
 bei 15928
Karl Baumann,
 Akademiestrasse 20,
Carl Roth, Hofdrogerie.
Fr. Reich, Kaiser-allee 49.

Großer Möbelausverkauf.
 Auf meine ohnehin schon billigen Preise gewähre von heute ab 10-20 Prozent Rabatt auf sämtliche Holz- und Polstermöbel und in Sebrmann große Gelegenheit geboten, sich gut und billig einzurichten; besond. rs auch Brautleuten zu empfehlen. 8776.10.2
Jul. Ebel, Eitelstrasse 6.